

" DIE LÜCKENKNÜLLERKIDS "

GESCHICHTEN

AUS EVERYWEN

VON

OMAR SHERIFF



DER AUFSTAND DER DOSEN
Band 2, Teil III, Kapitel 7
AUGEN AUF !



**Der Aufstand der Dosen
... ist die Blume**

**Kapitel 7
*Augen auf!***

Inhaltsverzeichnis

DER AUFSTAND DER DOSEN Band 1

TEIL I DIE WINDHOSE

1. Der Aufbruch (Die Blume des Strär)
2. Die Geschichte des Kapitän
3. Kathy Kas Geschichte
4. Die Geschichte des Pullovers
5. Die Geschichte der Kids
6. Der geheimnisvolle Dosendampfer
7. Das Kind ist fort.

TEIL II DER FLIEGENDE DOSENDAMPFER

1. Wieder an Land
2. Am Vorabend der ungewöhnlichen Ostersteinspaltung
3. Abends im Hafen
4. Überraschung, Überraschung
5. Blinde Passagiere
6. Die Fachwelt überlegt
7. Der einzelne Indianer

TEIL III DOLORES

1. Das Treffen am Fischerberg
2. Madame Klamm kommt an
3. Feinde und Vogel-Fau
4. Die Quaderatur der Zylinder
5. Der Lösung ganz nahe
6. Die Krakauer gehn kraxeln
7. Dolores lernt

Epilog

DER AUFSTAND DER DOSEN Band 2

Teil I VORWÄRTS - RÜCKWÄRTS

Prolog: der zitternde Tisch

1. Unten durch und oben drüber
2. Ess-Dur: eine runde Sache
3. Mr Musch räumt auf
4. Elektrostatisch-telepathisch
5. ... weiter ... dank Koronation
6. Wurmlöcher im Regenbogen + LG Otts verlorenes O
7. Ist der Baum zu schwer?

Teil II TEMPO

1. Im Schallball
2. halbtrocken in die Zielgerade
3. zweimal ins Schwarze
4. Die Stufen rufen
5. nächtliche Geheimnisträger
6. Rund um die Herzberginsel
7. Der Seerosenkohl in der Badewanne

Teil III ... IST DIE BLUME

1. Schlucht-Bucht-Akustik und die Cerlegung des O
2. Die Trepperlingtreppe
3. Das LKT mit dem Sauerkrautsender
4. Hut über Bord
5. Doppelkind und Mimikry
6. so spät noch ins Theater
7. Augen auf !

seit 2008
Stand 2019

Ende

Kürzer: Im letzten Kapitel sind das Schiff, das LG Otts O sucht, und dieses O, das sich unterwegs verdreifacht hat, auf dem Wasserweg einander ganz nah. An Bord hat sich inzwischen dank des Alten Knochens und der Fischmutter das Hutproblem gelöst, der verlorene Hut ist zurück, aber als die Fischmutter über das gespannte Treideltau an Bord will und eigentlich Niemand etwas dagegen hat, wird ihre Schwanzform unter Wasser von Mr. Mush mit einem Anker, also mit Eisen-Schott, verwechselt, der schon im Flussbett schlimm ist, aber auf keinen Fall nach oben zum vermeintlichen Muschelchef sollte, Mr Mush schüttelt das Tau, der Fisch fällt ins Wasser, auf diese Weise finden die zwei, die sich ja gesucht haben, wieder zusammen, vor lauter Freude lässt Mush das Seil los und das Schiff gerät in einen Strömungsstrudel und wird zwischen den Flussfelsen eingeklemmt.

Eine schwierige Lage, aus der man aber herauskommt, dabei musste das Schiff mit der Krücke des Kapitäns und mit Stuhlbeinen an den Stühlen und Schemeln aus der Kombüse zu den Felsen auf Abstand gehalten werden, die Stoßgeräusche und der Schiffskörper, der an die Felsen schrammt, lassen in Verbindung mit dem Gequirrt-Werden durch den Strömungsstrudel, reifen-kreis-runde Klangpolster entstehen, die die Stöße zusätzlich dämpfen, gleich darauf aber wie Rauchringe in die Nacht verschwinden, über den Himmel am Mond vorbei rollen. Auf dem Weg zurück zum Schiff, das die Funktion einer Klangtankstelle für Klangpolster bekommen hat, nehmen sie die Trepperlingbrücke, und die kann darauf nicht mehr als Abstiegs-Hilfe ins Tal verwendet werden, weil sie unter den Klangpolstern zusammenbricht.

Nele, Sam, das Innere Kind und Jan, die sich vor dem Abstieg in der Vulkan-Rand-Beerenrinne noch ausgeruht hatten, müssen rasch handeln, die drei Os, die nun nicht mehr in die Brückenkonstruktion eingebunden sind, werden die Rettungs-Geräte, eine Masse an wild gewordenen Klangpolster nähern sich ihnen, Jan gibt noch besondere Tipps, wie man mit Os fahren kann, er selber bewegt sich in großen Sprüngen bergab, die anderen fahren von Wasserfall-Stufe zu Wasserfallstufe und dann im Fluss weiter. Als die Klangpolster

überholen, ist das nur gut, die Lage entspannt sich, alle, die einander gesucht hatten, stehen sich gegenüber und aus LG Otts verzweifelt gesuchtem O sind sogar drei geworden. Das ist ebenfalls gut.

Die zurück kehrenden Klangpolster, die aufgetankt werden müssen, erzeugen nun zusammen mit dem Quirlen und Abstands-Stößen eine Korkenzieher-Bewegung gegen den Strudel-Sinn, also es entsteht eine Art Springbrunnen bzw eine H2O-Hebebühne, die aus vier Wassersäulen mit drei Durchgängen besteht und das Schiff so hoch hebt, dass die drei Os darunter passen und als Dreirad-Antrieb eingesetzt werden und funktionieren.

Jetzt geht's zurück nach Everywen, Mission erfüllt, alle zufrieden, besonders Jan, der zum Erstaunen seines Arms keinen Eimer braucht. Auch Mr Mush, der bis zuletzt unter Wasser bleibt, fühlt sich nicht ausgeschlossen. Wenn er will kann er sich dem Inneren Kind und der Fischmutter anschließen, die erreichen wohlbehalten die Unterwasserbibliothek, und die Fisch-Kinder und vor allem das andere, das waagrecht, also genau gegenteilig gestreifte Innere Kind. Beide fallen sich in die Arme.

Schauplatz Schulgarten: Diese letzte Episode im Schlusskapitel endet mit dem Tip, dass sich manche Haft-Schalen-Sorten als Schwimm-brillen verwenden lassen. Vorher aber sind die schlaf-wandelnden Staatsstiefel in der Dunkelheit zugange. Wie sich herausstellt, verwenden sie die Stiefelschäfte als Blumentöpfe, in die sie Wanderwurzler oder auch Kopffüßler einpflanzen. Und nun rein in die Windhose, die bringt sie gedankenschnell bis in Rathaus-Nähe, um die Zeit aufzuholen und beim OB und seinen Leuten, die nicht wissen, dass die Flosser jetzt zur Gegenseite gehören, keinen falschen Eindruck zu erwecken, sondern den, dass die Flosser die Stiefel wie abgesprochen gleich auf den Rückweg umgelenkt hätten, zurück in die Heia. Ha, ha!

Und das wär's dann. Die Windhose startet, das LKT startet auch, mit den Kids, vorher wird noch die Badewanne als Gießwasserbehälter für By-Pass ausgeladen, sehr schön, außerdem ist die Frage, wie man die Existenz der fremden Blumen erklärt, geregelt, sie werden als Anschaffungen von By-Pass ausgewiesen, als Gewürz-Grün für die Pausenbrote. Und das Wahrhol-Trio und Madame Klamm verschwinden ebenfalls, als wäre alles nur ein Traum gewesen.

Kurz: Wie Ihr wisst, haben der Alte Knochen und die Fischmutter das Schiff erreicht und dem Kapitän seinen verloren gegangenen Hut zurückbringen können. Weiterhin ist bekannt, dass Mr. Mush am Treideltau unter Wasser und Randvoll Schmerz am Steuerrad gemeinsam dafür gesorgt haben, dass das Schiff im Rückwärtsgang sicher den gefährlichen Canyon hinabbewegt werden konnte, man wollte dem Alten Knochen und dem Inneren Kind entgegen kommen, sie am besten mit wiedergefundenem Hut aufnehmen und dann stromauf die Suche nach LG Otts O fortsetzen, im Zweifel auch den Wasserfall hinauf. Ebenso theoretisch wäre auch der Gedanke, das Schiff über den Berg hinauf zu ziehen.

Jetzt steht das Schiff in der Strömung. Alle freuen sich an Bord und vor Bord über den Hut, zusätzlich zu dem zufällig entdeckten Ersatzhut, und es ist nicht ganz klar, wer oder was als Nächstes aus dem Wasser an Bord soll oder will, darf oder kann. Unter Wasser sieht es anders aus, da herrscht die Sorge, dass Schlimmes geschieht.

Der Unterleib der Fischmutter hat eine Ankerform, die Mr. Mush an den einstigen Eisenmüll im Flussbett erinnert, eigentlich wollte Mr. Mush nach seinem missglückten eigenen Aufstieg in den Überwasser-Bereich nie mehr seinen Blick nach oben richten, ins leuchtende Antlitz vom Muschelchef, doch als er sieht, wie der vermeintliche Ankermüll aufsteigt und sich auf dem Treideltau Richtung Muschelchef bewegt, muss er wieder einmal wie ein Held und Retter handeln und rüttelt am Tau.

Der Sturz zurück in den Fluss ist für die Fischmutter und Chef-Bibliothekarin kein Problem, es wird erst eines, als sie den gesuchten Mr. Mush vor sich hat, den zu finden sie ja mit ihren Fisch-Kids aufgebrochen war. Nicht minder erfreut ist Mr. Mush, auch wenn seine Tat nicht als Heldentat in die Geschichte eingeht, ein Irrtum eben, der sich aber gleich vergrößert.

Was ist das Problem? Mr. Mush lässt beim Umarmen der Fischmutter das Treidel - und Lenk-Tau los und überlässt das Schiff einem überraschten und allein gelassenen Randvoll Schmerz und der Strömung. Rumm, sitzt es zwischen den Felsen in der Klemme, Tohuwabohu überall, unter Wasser suchen der Alte Knochen, Mr. Mush und die Fischmutter eine Problemlösung, und an Deck dasselbe: Jans Arm, der Kapitän, das Streikholz, die Leopardenanakonda, Randvoll Schmerz und natürlich LG Ott, den aber am meisten das Fernbleiben seines O bekümmert.

Der Schiffskörper, der auch ein guter Klangkörper ist, wie man beim Rumsen, Rummen und Bummeln hört, droht an den Felsen zu zerbrechen, was Anlass ist, sich etwas einfallen zu lassen. Und das geschieht auch nach dem Beispiel des Kapitäns, der mit seiner Krücke Abstand herstellt, die anderen Schiffs-Mitfahrer nehmen die Stühle und einen Hocker aus der Kombüse und benutzen diese genauso erfolgreich als Abstandshalter, was die Gefahr bannt und dem Ohr Raum genug gibt, die staunenswerten Klang-Veränderungen aufzufassen, die durch die wechselnden Abstände zu den Felsen und die Wassertiefe entstehen.

Dabei erhalten die Leser/innen eine Klangkunde, die das bisherige Wissen über die Klänge auf den Kopf stellt. Wir erfahren, dass die Musik den Musiker macht, dass in einer Felsenklemme ein Schiffskörper je nach Abstands-Gabe zum Klangkörper wird, der sich wie ein Quirl dreht, der aus Klängen Bewegungen macht und dabei werden aus dieser Zentrifuge aus den Us lauter Os, was LG Ott begeistert, das Quirlen erhöht die Konsistenz aller beteiligten sonst flüchtigen materiellen und immateriellen Medien, z.B. des Abriebs von Fels und Schiffswand und des Zusammenhangs an sich, es entstehen runde nachtschwarze Klang-Reifen oder auch reifenförmige Klangpolster, die aus der Tiefe zwischen Schiff und Klippe nach oben drängen, den Zusammenprall dämpfen und dann ganz nach Reifen-Art in Richtung Milch-Straße davon rollen. Erfahrbar wird, dass sogenannte Immaterielles wie Gedanken und Klänge nicht so immateriell sind, dass es nicht auch Farbe und Form haben könnte.

Weil sie jedenfalls bei Nacht schwarz wie die Nacht sind bzw wie gedruckt sind, bleiben sie dem normalen Auge verborgen, bis auf die Momente, wenn sie die leuchtende Mondscheibe kreuzen und dann als unterschiedlich langer gebogener schwarzer Streifen zu sehen sind und je nach Entfernung vom Mond wechselt die Größe zwischen Streifen, Kreis und Punkt, Pünktchen, Gepünktel und, wenn ganz nah am Mond, verliert sich das Pünktchen in der Schattierung.

Diesbezüglich hat Randvoll Schmerz von der Kommandobrücke aus einen guten Ausblick. Und die oigen Klangpolster sind noch auf andere Weise zu erkennen, das Mondlicht überstrahlt ihre Ränder, was in vielen Fällen zu Lichtringen und Lichtsplittern am Himmel führt, die man, wenn man von ihnen weiß, auch gut sieht. Ein guter Aussichtspunkt ist auch der Vulkanrand mit der Beerenbusch-Rinne, wo Jan, Nele und Sam und

das Innere Kind lagern und sich ausruhen, kurz schlafen, bevor sie den Abstieg wagen wollen.

Als sie wach werden, entdecken sie die Klangpolster am Himmel, ohne eine Ahnung zu haben, worum es sich handelt. Dass es etwas Gewichtiges sein muss, haben sie aber gleich raus, weil ihre Form den drei Os gleicht, die aus dem einen O hervorgegangen sind, die Klangpolster könnten sozusagen LG Ott's O-Echos und mobile O-Tankstellen sein, die jetzt dringend nötig sind, und noch ein Hinweis auf die Bedeutsamkeit der Klang-Polster: Die Trepperling-Brücke stürzt unter ihrem Andrang ein, eine schreckliche Sache, die aber auch Positives enthält, was den Abstieg vom Vulkan ins Tal anbelangt, bis jetzt war dieser Abstieg als Teil des Brücken-Baus betrachtet worden. Mit drei wendigen, auch wieder voll getankten Os dürfte es nicht schwierig sein, die Wasserfall-Stufen zu benutzen.

Nele, Sam und das Innere Kind setzen sich auf die Os, erhalten Anweisungen von Jan, der sich mittlerweile bestens mit dem O auskennt, und ab geht es, Jan nimmt den Fußweg, was aufgrund seiner Sprunggelenke ebenfalls bestens funktioniert, nur ist er nicht ganz so schnell wie die Os, und die müssen sehr schnell sein, weil sie die ganze Menge der Klangpolster im Nacken haben, die scheinbar zum Schiff wollen, der Klang-Tankstelle, die Teil eines Sprit- bzw Spirit-Kreislaufes ist, dem die Os und die Brücke zeitweilig angehört hatten und der jetzt dem Gesetz der Oigkeit gehorchend geschlossen sein muss. Dabei verbraucht die Klangform auch durch ihre Eigenbewegung eine Menge Sprit. Denkbar auch, dass sie vielleicht nur die Os überrollen wollen.

Die Lage könnte brenzlich werden, die Klangpolster holen immer mehr auf, möglicherweise haben etliche ihre Funktion als Tankstelle für Os noch nicht ausgeübt, die-O-Reiter ahnen nichts, ahnen aber auch nichts davon, das hinter einer der nächsten Schlucht-Biegungen das Schiff, ihr langgesuchtes Ziel, plötzlich im Weg steht und mit einer folgenschweren Kollision droht. Da wäre es gut, wenn die Klangpolster überholen könnten und sich als Airbags zwischen den Os und dem Boot einfügen würden.

Sie überholen, die Os können früh genug bremsen und den Rückwärtsgang einlegen, jetzt steht die ganze Sache in der Strömung still, die Klangpolster bekommen Spruch-Blasen-Rüssel, mit denen sie an den Stuhlbein-Stoß-Stellen tanken können, die Neuankömmlinge auf den Os von LG Ott werden erst nur vage wahrgenommen, die Bewegung der Klangpolster, die ankommen, erzeugt mit der Quirl-Bewegung durch Krücke und Stuhl- und Schemel-Beine einen Korkenzieher-

Dreh, der den in die Tiefe gehende Strömungsstrudel umdreht. Beim Quirlen entsteht ein Klebstoff, Wasserfest, es entsteht ein relativ fester Springbrunnen mit vier Wassersäulen und drei Toren, oder noch besser eine H₂O-Hebebühne, die das Schiff trägt und mit dem Schiff in die Höhe aufsteigt. In diesen Augenblicken des Wandels blicken die Besatzungs-Mitglieder nicht mehr nur auf ihre Arbeit mit den Distanzhaltern, sie erhaschen auch, was darüber hinaus geht, und das ist die Ankunft des dreigeteilten Os, in dem LG Ott auch sogleich die ursprüngliche Einheit wieder erkennt und durch das er sich zu einem lauten Hurra veranlasst fühlt. Nicht nur, weil das verlorene Objekt zurückgekommen ist. Auch wegen der neuen Dreigeteiltheit, mit der sich mehr anstellen lässt als mit nur einem O, mit drei Os kann man z.B. ein Dreirad herstellen, das, wie man gleich sehen wird, die Fahrleistung eines Schiffes entschieden verbessert.

Kaum erhascht ist der gute Anblick auch schon wieder unter der Relling in den Wassersäulentoren zur Rückseite hin verschwunden. Auch unter Wasser, bzw in den Wassersäulen, in denen ja alles, was sich in ihnen befindet, bis oben unter Wasser ist, tut sich einiges, es geht darum, die Os frei zu machen, frei für die Montage als Dreirad, das heißt, der Alte Knochen, Mr Mush und die Fischmutter formieren sich im Sinne der Dreirad-Idee so, dass sie in der Säule etwas höher sind, als Nele und Sam, die O-Reiter auf den Os.

Bei einem Sprung aus der Säule, der schräg an den Os vorbeiführt, können Nele und Sam von den Os abspringen und dem Knochen und dem Fisch, die vorbei springen, dabei auf den Rücken springen und sich von beiden fast trocken an einen nahen Strand-Streifen bringen lassen. Dort ist mittlerweile auch Jan angekommen. Auch Mr. Mush, der allerdings wird immer noch von seiner Skepsis gegen über dem Oben beherrscht. Er bleibt unter Wasser, hält aber den Fass-Ring halb über Wasser. Man wird ihn und das Seil noch brauchen.

Langsam senkt sich die H₂O – Hebebühne, das Schiff besitzt nun einen Dreirad-Antrieb, die Mitwirkenden auf der Sandbank und die im Schiff kommen sich näher, mit Hilfe des Rooder-Bootes können die Sandbank-Leute an Decke kommen, was nicht einfach ist, da durch die neuen drei Räder das Deck höher geworden ist. Mr Mush hat das alles bedacht und das Treidel-Seil ist jetzt eine ordentliche Hilfe, zuerst wird das Boot so verwendet, dass sich LG Ott daran festhält und sich von der Strömung vor das Schiff treiben lässt, nun kann er endlich sein dreigeteiltes O aus

dem nötigen Abstand heraus im neuen Verwendungszusammenhang sehen und diesen großartigen Anblick genießen. Hinterher wird das Seil dazu benutzt, mit dem Rooderboot zusammen eine handbetriebene Fähranlage zwischen Strand und Schiff einzurichten. Schließlich sind fast alle an Bord, die Mission ist erfüllt, Jans Arm staunt über Jan, der keinen Eimer mehr braucht. Das Innere Kind, die Fischmutter und Mr Mush bleiben im Wasser, genau gesagt unter Wasser, da halten es Innere Kinder aus, da sind sie zu Haus, besonders dann, wenn es noch ein anderes Inneres Kind gibt, endlich treffen sich die zwei, senkrecht und waagrecht gestreift, sie verstehen sich von Anfang an.

Das Schiff kommt in Everywen wieder an. Dosköppl, Groß-Köppl, Streikhölzer und Dengel bereiten auf der Flutkanal-Brücke einen großen, aber mucksmäuschenstillen Empfang. Niemand in Everywen hat eine Ahnung, was sich in dieser letzten Nacht der Osterferien Revolutionäres tut.

Im Rathaus wartet eine Stadtrats-Geheimgruppe unter der Leitung des OB, sie warten darauf, dass die Staatstiefel, die mit einem merkwürdigen Nachteinsatz als Schlafwandler unterwegs sind, ohne aufzuwachen wieder in die gewohnte Ordnung zurückkehren.

Schauplatz der weiteren Ereignisse ist der Schulgarten des Al Kreuch Gymnasiums.

Damit die Spannung bleibt, werden wir das Ende nicht erzählen. Nur soviel, um zu erfahren, dass alles auf dem richtigen Weg ist.

Mittlerweile hat sich herausgestellt, dass die Flosser, die die schlafwandelnden Staatstiefel wieder auf den gewohnten Weg zurückbringen sollen, erkannt haben, dass sie selber mit den Dengeln verwandt sind, sie schließen sich dem Aufstand an.

Eigentlich sollten sie sozusagen als Leithammel die Staatstiefel gleich wieder in ihr Heim zurückführen, aber im Schulgarten ist man neugierig, was sie vorhaben und beschließt, sie tun zu lassen, und den Zeitverlust durch einen Transport mit der Windhose auszugleichen. Was sie machen, sieht man nicht, das Publikum in der amphitheater-artigen Felswand sieht nichts, nur den leeren Platz, wo der Seerosen-Kohl und die Blume des Strär stehen, deren Anwesenheit in Zukunft dadurch plausibel gemacht werden soll, dass By-Pass behauptet, das neue Grünzeug als Gewürz für die Pausenbrote gepflanzt zu haben. Liberty beobachtet, was die Stiefel treiben, sie verwenden die Stiefelschäfte als Blumentöpfe, in die sie Wanderwurzler einpflanzen, die wenig Pflege brauchen, sie fallen nicht auf, sie lieben

das Schattendasein. Als die Staatstiefel mit ihrer Arbeit fertig sind, formieren sie sich wieder und marschieren in die Windhose, die ihren Bund angelweit aufmacht. Kurz nachdem die Windhose gestartet ist, startet auch das LKT mit den Kids, nachdem man die Badewanne als Gießwasserbehälter für By-Pass ins Freie getragen hat.

Madame Klamm und das Warhol-Trio sind in der Luft.

Gleich können auch der OB und seine Leute nach Hause.

Was für ein Abenteuer!

War da noch etwas?

Alle sind müde.

Der Aufstand der Dosen fängt aber erst an. Das, was da noch geschieht, bleibt ein Geheimnis, es ist noch geheimer als alles andere bisher.

Noch ein Allerletztes:

Die Haftschalen, auf die Ihr zum Schluss stoßen werdet, lassen sich auch als Schwimmbrillen verwenden.



/X

0

1. Dies ist die Eröffnungs-Szene in dem Kapitel, das nach unseren Berechnungen das Schlusskapitel sein wird. Oh Schreck! Mr. Mush oder El Mush, oder die Unterwasserkraft, oder das Dasse, liegt auf dem Rücken. Warum? Vielleicht erinnert Ihr Euch noch! El Mush

und die Boots-Besatzung, die LG Otts O finden soll, sind sich näher gekommen, in dieser endlosen Nacht vor dem Ende der Osterferien. Die Überwasser-Kräfte auf dem Boot und die unsichtbare Kraft unter Wasser haben nach einigen Irrungen und Wirrungen eine ge-

meinsame Sprache entwickelt, die über das Rucken- und Zucken des Anker-Taus ihren Ausdruck findet. Gehen wir ein Stück zurück, dorthin, wo der Mutter-Fisch noch nicht beschlossen hat, über das Tau das Wasser zu verlassen und an Bord zu gehen:



/X

0

1. Mr. Mush liegt auf dem Boden, weil das erforderlich ist, gemeinsam mit Randvoll Schmerz, der das Steuerrad bedient, hält er die Park-Position, mittels dem Seilzug wirkt er dem Abdriften aus der Spur-Geraden entgegen, die Zusammenarbeit war sehr gut,

zuerst war es darum gegangen, sicher im Rückwärtsgang den Fluss hinunterzukommen, um dem Alten Knochen und dem Inneren Kind entgegenzukommen, jetzt wird geparkt, dabei muss El Mush auch auf dem Rücken liegen. Er ist gezwungen in

die Höhe zu blicken, das wollte er für immer vermeiden. Was sieht er da! Eine Form, die ihm sehr bekannt vorkommt, eine Anker-Form, drängt in die Höhe, in Richtung Muschel-Chef.

X/X

|...|

o

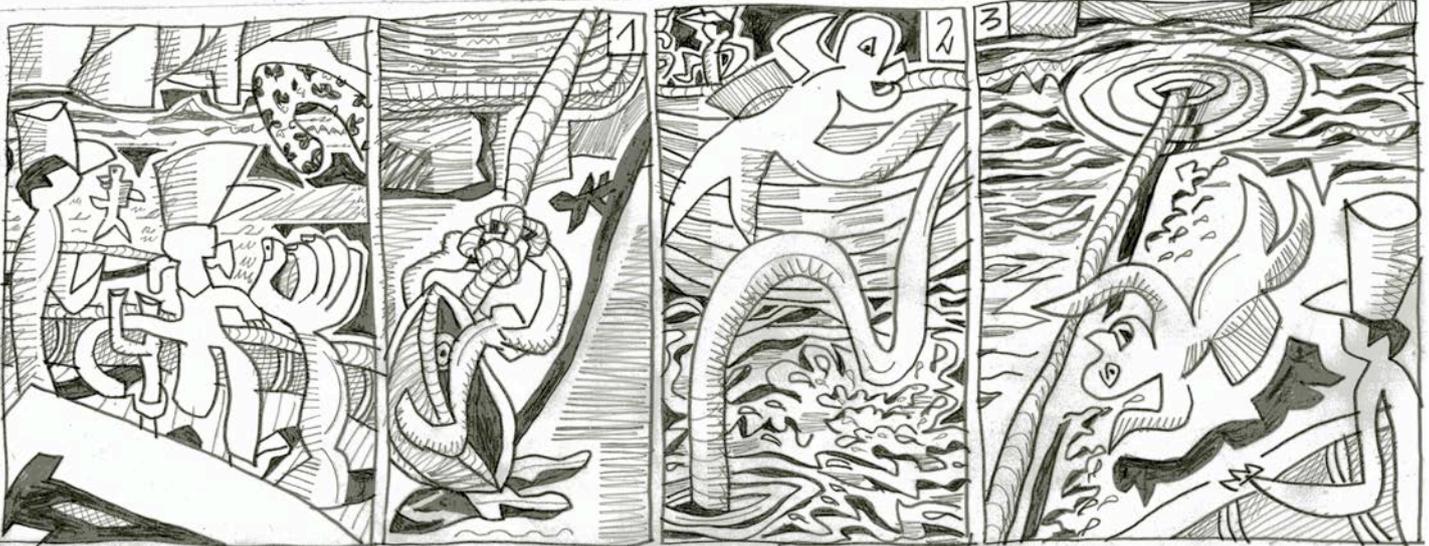
o



1. Bevor der Morgen graut, sollten wir alle Fäden zusammenbekommen haben, denkt Omar Sheriff, im Augenblick sitzt auch er erwartungsvoll in der Felswand-Loge, er blickt auf die leere Lichtung im Schulgarten, dort stehen die Blume des Strär und der Seerosenkohl als Teile eines unbeweglichen Theaters und lassen aus langweiligen Stunden fesselnde Sekunden werden. Omar Sheriff kann nicht überall dabei sein,

andererseits schreibt das Leben selber die Geschichten, glücklicherweise auch eine an einer Stelle, die auch unsere Geschichte betrifft, wie Ihr gleich sehen könnt. Nun ist es soweit: Der Mutter-Fisch aus der Unterwasser-Bibliothek verlässt das Wasser und wagt es. Elegant setzt er eine Schwanz-Flossen-Spitze vor die andere und steigt das gespannte Treideltau hinauf. Das könnte gefährlich werden. Atem anhalten! Alle

wissen, wie gefährlich, aus Erfahrung: Der Kapitän, die Leopardenanakonda, das Streikholz, Randvoll Schmerz und Jans Arm, der hier nicht zu sehen, aber da ist, ebenso wie LG Ott, alle wissen es, auch wenn ihnen die Worte fehlen. Dem Fisch entgeht freilich nicht, dass es sich bei der jetzt eingetretenen wortlosen Stille um keine grundlose Stille handelt. Es ist eine Stille wie im Theater, wie im Schulgarten.



2. Nun sehen wir auch Jans Arm, ohne Jan, ohne Eimer. LG Ott ist noch nicht im Bild. Der Eimer ist unter Deck und Jan ist nicht mehr im Eimer, er ist in der Beeren-Busch-Rinne im Kraterbecken-Rand, ganz nah also, aber ohne Verbindung. Bis jetzt. Wenn die Verbindung mit der Unterwasser-Kraft, auch das Dasse genannt, weiterhin so gut

wie bisher funktioniert, wäre aber auch das keine Affäre. Die Aufmerksamkeit wendet sich augenblicklich allerdings mit voller Kraft einem anderen Thema zu: Fisch geht an Bord. Nachdem gar nicht lange her Dasses Versuch gescheitert war, diesen Weg zu nehmen, ist man gespannt, wie es diesmal ausgeht. Man hätte es sich denken könn-

en. Schlecht, aber ohne Schaden, da der Fisch nur wieder ins Wasser fällt, wo er grundsätzlich hingehört. Es lässt sich aber auch sagen: Schlechter Ausgang mit Gewinn. Im Stürzen erkennt der Fisch: Das Schweigen der Mannschaft, oder besser gesagt ihre Sprachlosigkeit, hat einen Grund, einen Grund auf dem Grund des Gewässers



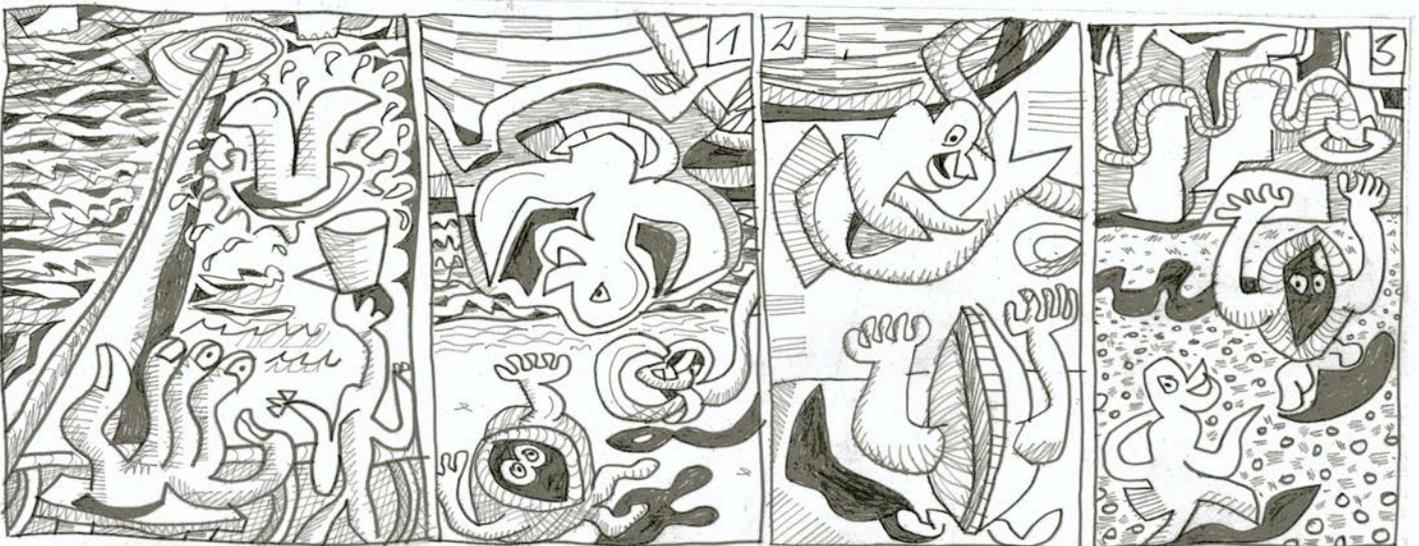
0..... 0

4. So ein bisschen Geschaukel auf dem Seil bringt die Fischmutter noch lange nicht aus dem Gleichgewicht. Sie verwandelt den Sturz in einen Abstecher, in einen großen Platscher, einen Augenblick später schon erblickt sie, was Niemand an Bord bisher gesehen hat. Sie schon. Ihr wisst, wann und unter welchen Umständen, wer ihr mit großen Augen entgegenblickt, ist der hilfreiche Mr. Mush, man kennt sich, Wiedererkennen und Wiedersehen gehen fast nahtlos ineinander über. Mr Mush

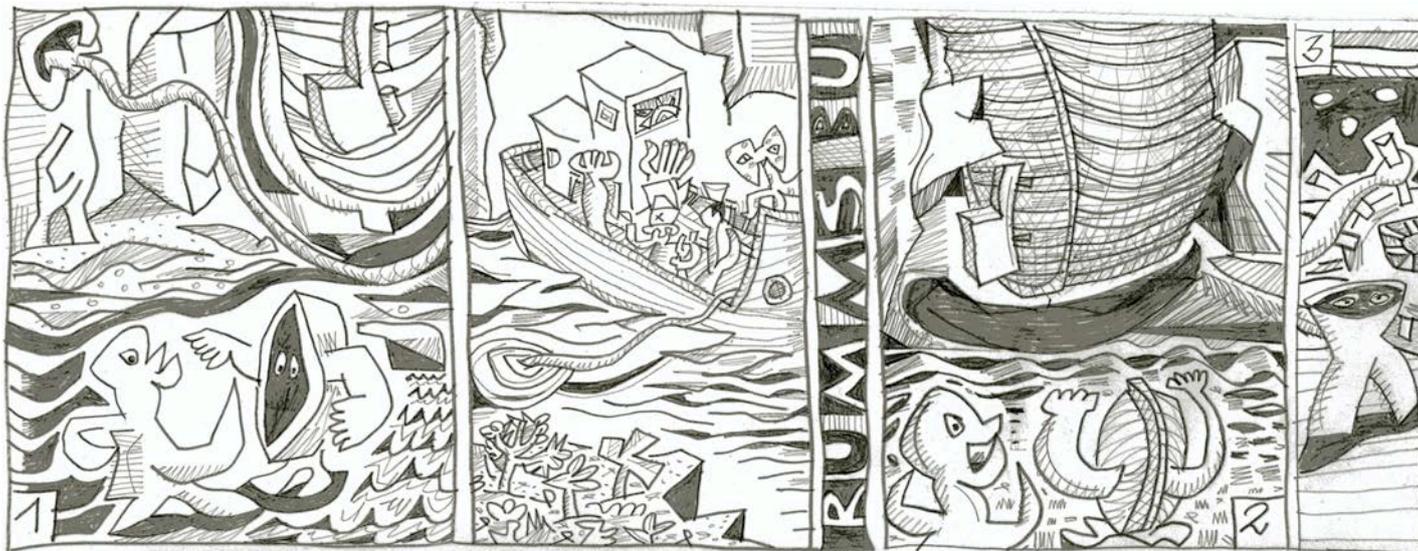
braucht freilich etwas länger. Zu lange schon hat er hochgeblickt und Schreckliches vermutet. Seine Wiedersehens-Freude muss einen Widerspruch überwinden, da sind erst Gefühle zu beseitigen, die von einem Irrtum herrühren, den erkennt Mr. Mush mühelos, freilich nur mit eingeschränkter Begeisterung: Was wie ein Anker, also wie der bekannte metallene Müll ausgesehen hat, war das Schwanzstück der Fischmutter gewesen. Was wie ein Angriff auf den Muschel-Chef ausgesehen hat, kann

beim besten Willen keiner gewesen sein: Wer die Fischmutter kennt, sagt: unmöglich! Die heldenhafte Verteidigung des Muschelchefs durch Mr Mush kann daher nur reine Einbildung sein, die gilt es jetzt zu verabschieden, um der Wirklichkeit Platz zu machen. Gar nicht so einfach, wenn man vor dem Oben soviel Angst gehabt hat wie Mr. Mush, der dabei fast ein Held geworden wäre. Jetzt aber gibt es kein Halten mehr. Hurra! Die Fischmutter und Mr. Mush fallen sich in die Arme.

0..... 0



X..... 0

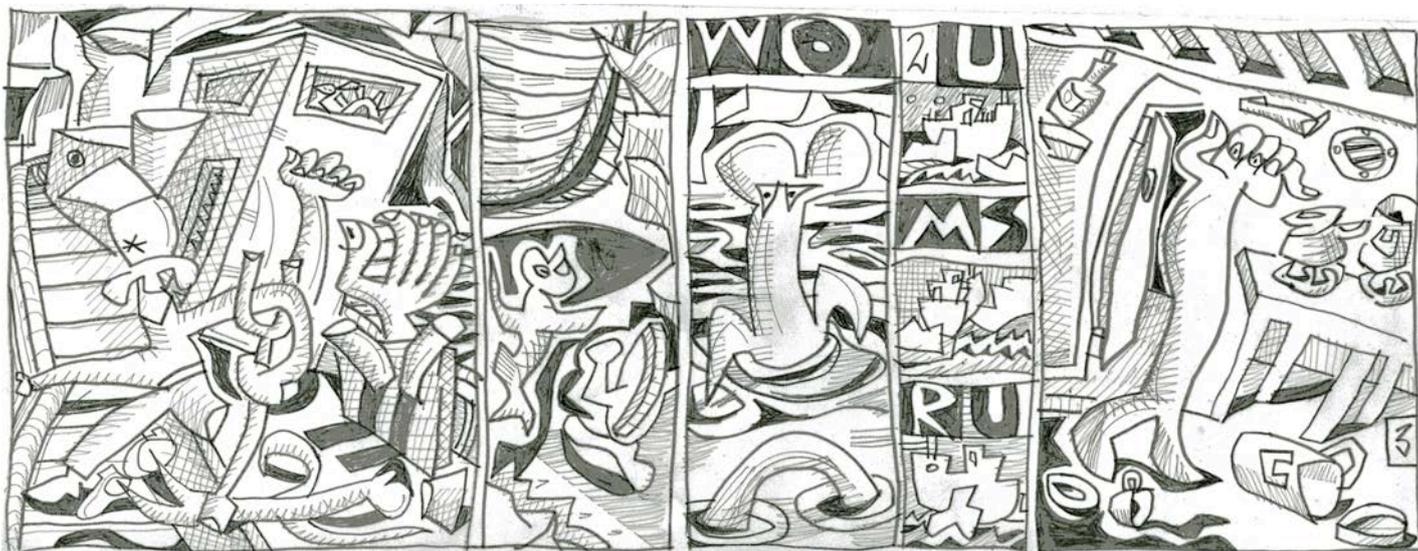


5. Zuviel des Überschwangs, wenn auch verständlich, wollten die Fische doch, als sie stromauf schwammen, Mr. Mush wieder finden. Vor allem aber ist es Mr. Mush, der hier jubeln und froh sein darf, so froh, als wäre er im Verbund mit etwas Höherem, denn tatsächlich wird doch an seinem Beispiel der ewig alte Sinnspruch wahr: Alles Gute kommt von oben! Wie wahr, wie wahr! Du hier unten! Sagt der eine. Du da oben! Sagt der andere. Für Mr.

Mush hat sich die Sache mit dem Muschel-Chef auseinand geklärt, zu schön um wahr zu sein! Beide vergessen darüber, dass es Sinnsprüche gibt, die außer dem wahr werden können. Dieser? Warum nicht! : Des einen Freud ist des anderen Leid. Dass das so ist, merken der Mutterfisch und El Mush auf der Stelle, da hat El Mush das Treideltau gerade losgelassen, im Glauben, dass das Gute über dem Wasser grenzenlos ist, in einem Über-

maß vorhanden, das keiner seiner Anstrengungen bedarf. Eine voreilige Folgerung, wie man sieht und wie zu hören ist. Kaum hat El Mush das Tau der Strömung überlassen, hat sich das Schiff auch schon in der Felsrinne des Canyons verkeilt. Dumms! Bumms! Rumms! Wumms! Sehr laut! Weitere Sinnsprüche, die der Mutterfisch als Bibliothekarin wissen dürfte, sind bei der Lautstärke nur mehr ihrer Miene abzulesen.

..... 0

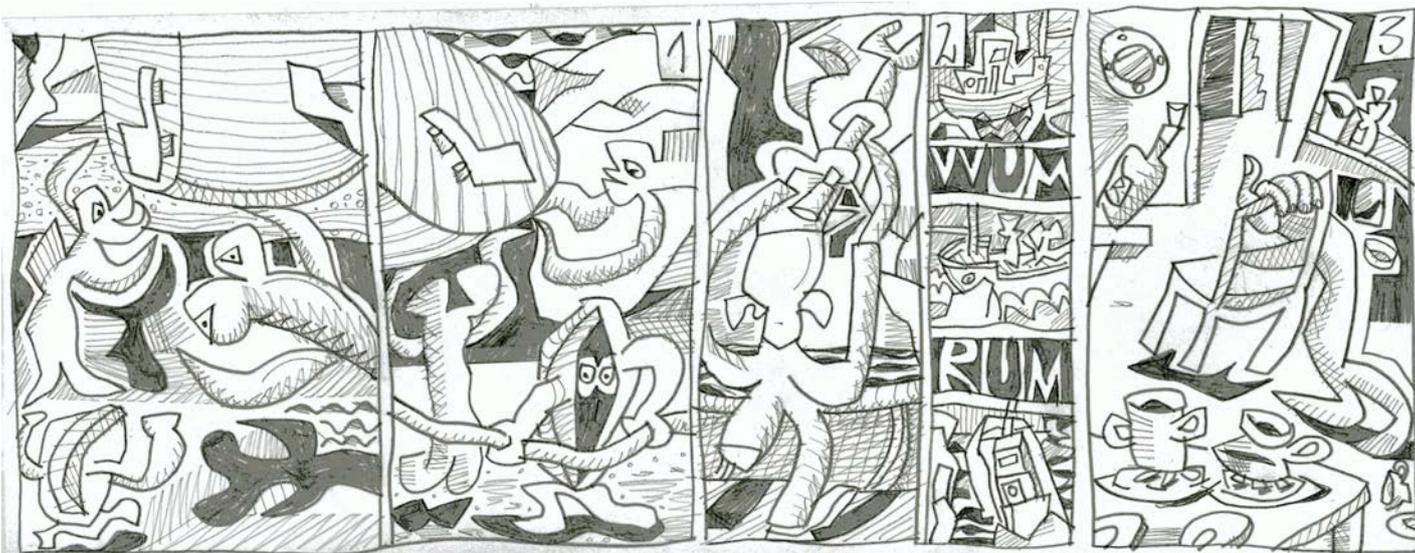


6. Des anderen Leid. So schaut das aus! Alles purzelt durcheinander. Zuviel des Guten!, kann man da nur sagen, der Alte Knochen war, wie Ihr Euch erinnert, mit Hilfe der Fischmutter angekommen, ein gutes Duo, dann hatte sich alle Aufmerksamkeit allein auf den sympathischen Fisch und seinen Landgang konzentriert, bereit das Verhältnis von Oben und

Unten zu überdenken, sollte es dem Fisch gelingen an Bord zu kommen. Das ist ihm nicht gelungen, trotzdem ändert sich alles, dergestalt, dass wieder einmal Niemand weiß, wo Hinten und Vorne ist, außer dem Alten Knochen, dank der Quirligkeit seines unteren Endes ist er ein standfester Wassertreter, der sich gegen jede Strömung behauptet, dabei aber

beweglich genug ist, um nicht zwischen Fels und Fahrzeug zu geraten, kurz taucht das Tau auf, das Boot schrammt gegen die Felsen, Jans Arm, gelockt vom Krach in der Kombüse, betritt die Kombüse und sieht das Tohuwabohu, das die Schiffs-Schieflage im Inneren anrichtet.

..... 0



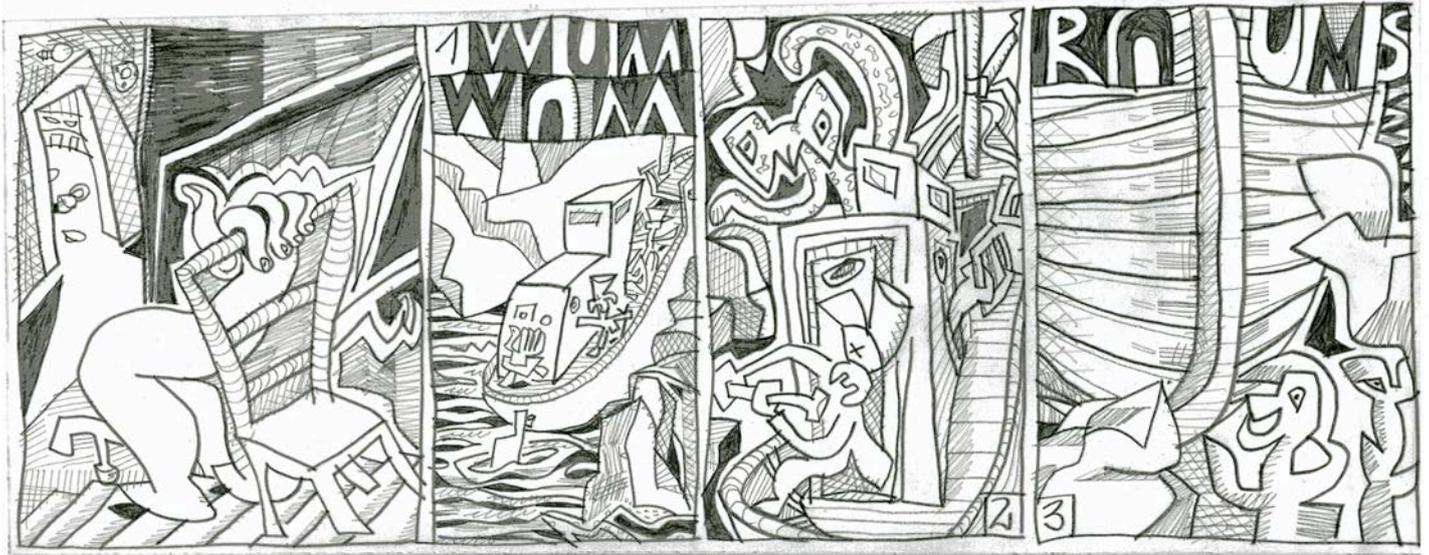
X 0 |



7. Die drei Boots-Outsider versuchen unterdessen den In-Sidern beizustehen, sie versuchen die Bootsschiefelage zu beheben, Rumms, Wumms!, aber das scheint aussichtslos zu sein. Sie sitzen in der Falle, kein Ausgang! Bumms, Kabumms! Als sich der Alte Knochen den beiden anschließt, so dass sich von einem Retter-Trio sprechen lässt, hebt sich die Stimmung wieder, der Fisch ist regelrecht fröhlich, dem tut auch die aufkeimende Befürchtung, dass alles vergeblich ist, keinen Abbruch, Fisch und Knochen stemmen sich gegen den Bootskörper, nicht weil

sie glauben, sie könnten ihn aus der Klemme schieben, sie wollen spüren, was zu schieben wäre. Mr Musch hat dieses Gespür bereits im Übermaß und beschäftigt sich lieber mit dem Tau, es kommt ihm auf einmal viel länger, ja endlos lang vor. Aber das ist sicher eine Täuschung, irgendwo bzw irgendwann muss ein Ende kommen, und vielleicht ist dann da auch der Ausgang dran. Die Boots-Insider sind ebenfalls tätig. Der Boots-Körper erweist sich als hervorragender Klangkörper, unter anderen Umständen wäre das vielleicht angenehm, jetzt aber fügt es den Be-

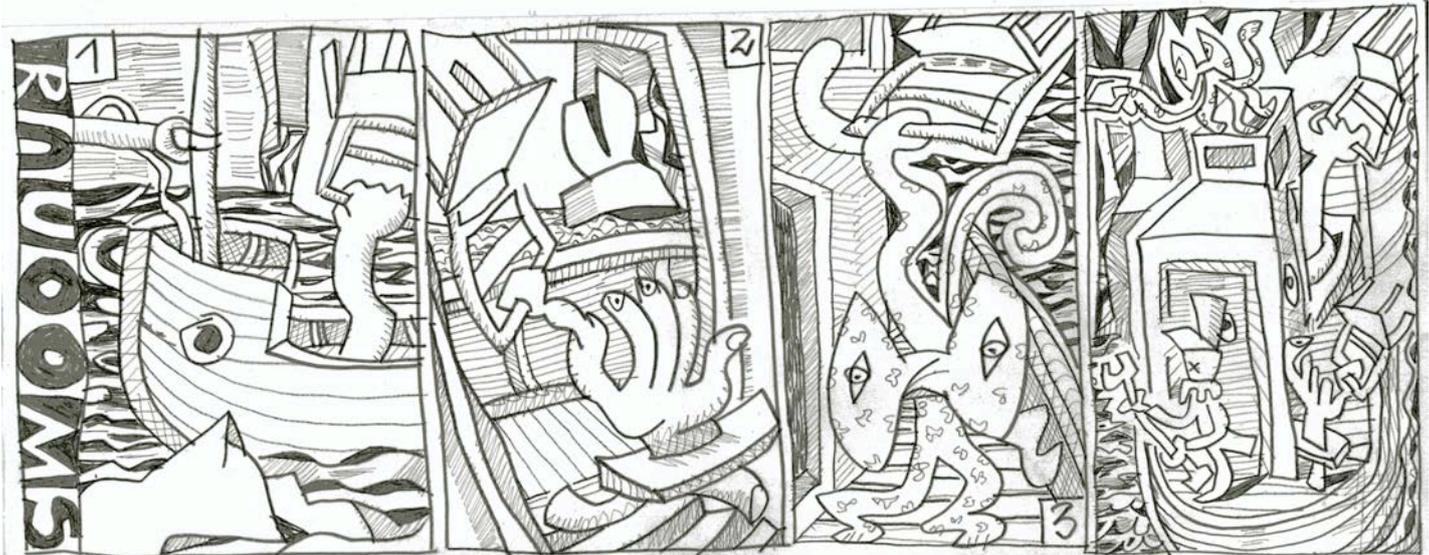
fürchtungen nur eine weitere hinzu, die, dass bei zu viel Felskontakt der Boots-körper bricht. Da reagiert der Kapitän souverän, Krücke wird Abstands-Geber, das funktioniert auch einbeinig. Wumms, schon besser! Auch an anderen Stellen wird nach der Krücke verlangt, was dem einen die Krücke ist, ist dem anderen das Stuhlbein. In diesem Sinn ist der Kombüsen-Besuch von Jans Arm erfolgreich, wie Ihr seht schleppt er einen Stuhl hinaus und nach oben. Alles andere bleibt vorerst, so wie es ist, liegen.



8. Gleich ist es soweit, Jans Arm ist mit dem Küchenstuhl an Deck. Eine gute Idee, ein ideales Gerät, um Abstand herzustellen, schließlich verwenden es auch Dompteure, wenn sie mit Raubtieren im Zirkus Kunststücke üben, eine Felswand in der Strömung unterscheidet sich da wenig. Ganz ist der Felswand-Kontakt nicht zu vermeiden, mildern ist möglich, dabei wird der

Klang des Zusammenpralls weicher, gedehnter und lässt an Gummi denken, an die Gummireifen, die zwischen Kai-mauer und Schiffskörper als Puffer zum Einsatz kommen, hier ist es erst eine Stelle, die Unter-Wasser-Ousider befinden sich auf der gegenüberliegenden Seite des Schiffskörpers, die noch keinen derartigen Schutz erhält, aber auch jetzt bemerkt man insgesamt schon die

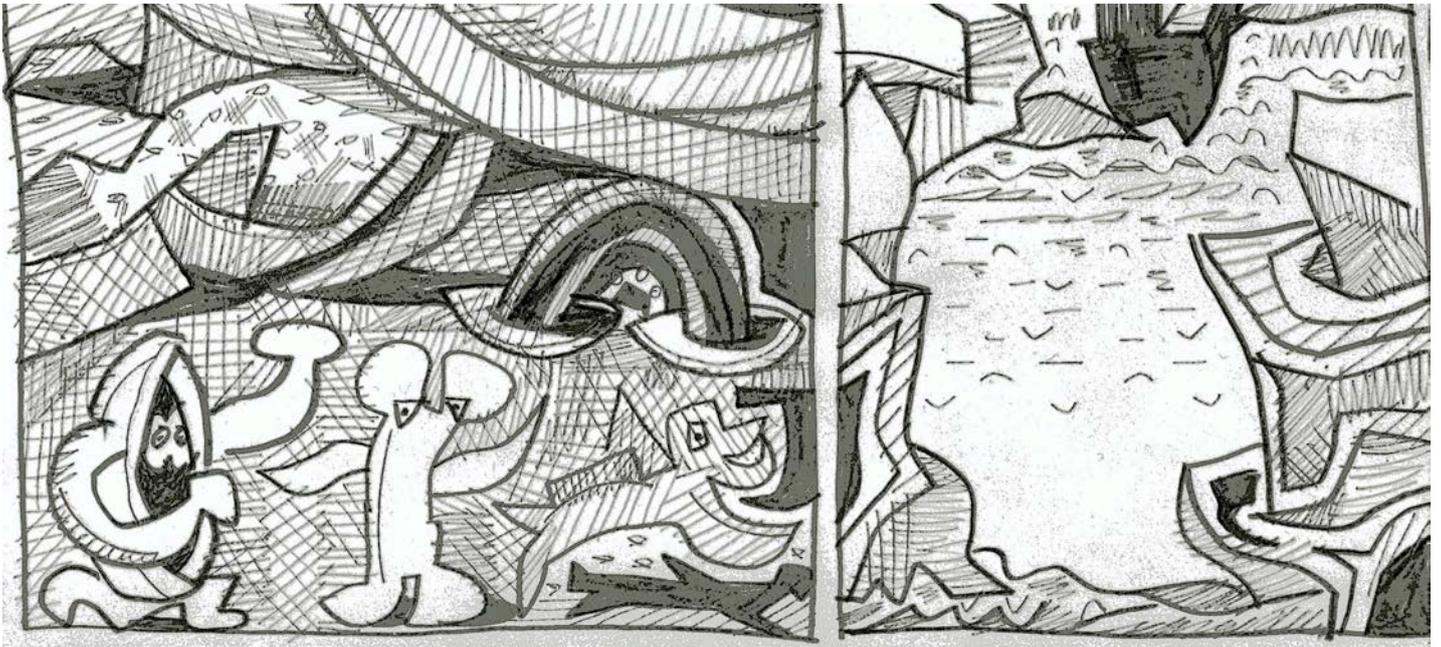
Veränderung, der Klang ändert sich nicht nur mit der Härte des Zusammenstoßes, auch, was bisher unter der Stoß-Härte verloren ging, mit der Wasser-Tiefe. Aus Dur wird Moll, aus Nach-Unten wird Nach-Oben, das U dreht sich, wird mit zunehmender Tiefe molliger, die Planken funktionieren dabei wie Zeilen auf einem Noten-Papier. Man sieht genau, wo das U ins O kippt.



9. Das macht Schule, der eine sieht es vom anderen ab, kaum ist Jans Arm aktiv, schließen sich auch schon L.G. Ott und die Leoparden-Anakonda an, wo ist das Streikholz? noch in der Kombüse oder sucht es anderswo nach einem Stuhl oder Ähnlichem? An Bord stellt man sich nun der ungewöhnlichen Lage in produktiver Art, die Distanz macht den Ton, von Moll nach Dur, von

oben nach unten, aus U wird O, was Ihr auch schon an anderen Stellen der gesamten Geschichte erlebt habt, tritt auch hier in der strudelnden Strömung ein und wird ein Erlebnis, mit dem Niemand gerechnet hat. Besonders ange-tan ist LG Ott, der Umfang, den die Dehnung der Klänge ins U - und Oige einnimmt, verringert seinen Kummer, seit dem Verlust seines Os ist er be-

kümmert und denkt: o,o,o,o,o. Die ganze Zeit: o,o,o,o,o. Unaufhörlich: o. Dann ist Schluss. Das O ist hörbar geworden, als Kombi-O aus dem offenen und geschlossenen U-Bogen, die Denkform wird Hörform, passgenau, als wäre die Form das O selber. „Hört sich gut an!“ ruft der Kapitän. „Stummt!“ ruft LG Ott zurück und Niemandem fällt auf, dass er sich versprochen hat.



10. Schallkraft gegen Wasserkraft. Die Schallkräfte entfalten sich, bündeln sich, schließen sich fest zusammen, leisten Widerstand und es entsteht eine Balance. Da bleibt den Unter-Wasser-Outsidern nichts mehr zu tun übrig, außer dem Staunen. In dem Sinne könnten Leserin und Leser auch Unter-Wasser-Outsider sein. Das Schiff schabt nicht mehr an den Felsen, wird aber in der Strömung unaufhörlich gestrudelt, schubbert, eine mitreißende Bewegungs-Form, die dem Alten Knochen das Gefühl gibt, eine Schwalbe zu sein, bald Zuhause zu sein. Die beiden anderen schließen sich an. Wer nur auf sein Ohr hört, könnte den Eindruck gewin-

nen, dass wir es hier mit Schallbällen zu tun haben, mit etwas ähnlich dem, was vor einiger Zeit im Zusammenhang mit der Koronation in unsere Wahrnehmung getreten war. Wer seine Augen unter Wasser aufkriegt, erkennt mit Staunen: Jetzt sind es auch keine Schallringe, es sind Schallreifen. Wieder im Bereich des Vulkan-Sees, nicht weit von hier. Wisst Ihr noch? Mr. Mush hatte Duss Lehmgelb Walthers Boot in den Vulkan-See transportiert. Was für eine Zeit! Da ist das Streikholz, unter Deck hat es einen Hocker gefunden, Stühle scheinen aus zu sein, es geht mit einem Hocker genauso, noch dazu, wenn er dreibeinig ist, drei Beine, ein

Dreiklang, ein kraftvolles Klang-Bündel, das uns korrigiert, wenn wir meinen, dass die Musiker die Musike machen, es ist umgekehrt, muss man aber gesehen haben, die Musik macht die Musiker, der Kraft-Klang den Klang-Körper, stark und stabil muss er sein, wie ein Schwimmer, dann kann er auch fliegen, weit genug, den einen, seinen Hörer zu finden, Boot nicht zerbrochen, heil geblieben, im Klang-Körper die Oigkeit geweckt, ein Klang-Reifen nach dem anderen entweicht der Bootschafft wie Rauchringe, wie Rettungsringe und entschwebt und das Boot ist die Bootschafft, oig genug, ihre Horcher und Hörer zu finden, wo immer sie sind.

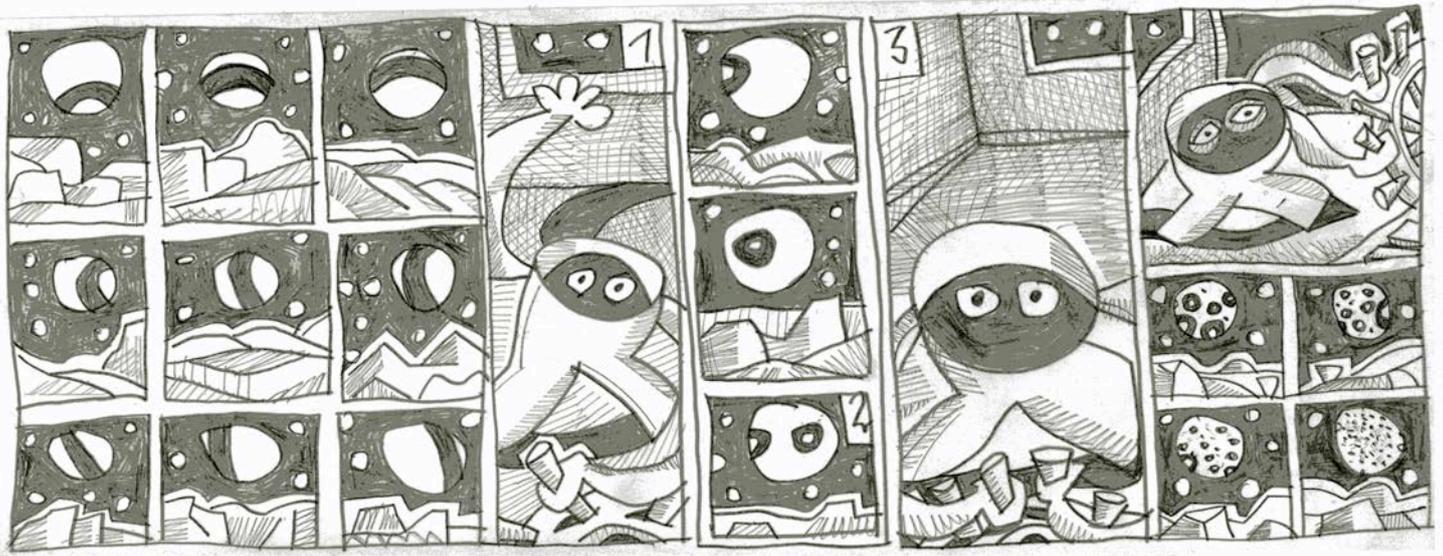




11. Der reifen-runde Klang ist nicht dauerhaft, wie das Bild zu vermitteln und zu garantieren scheint, er muss ständig erneuert werden, sonst verschwindet er augenblicklich, oder wenigstens so schnell, dass für ein Hinsehen oder Nachsehen gar keine Zeit ist, außerdem sei daran erinnert, dass sich alles, worüber hier berichtet wird, in der letzten Feriennacht ereignet, da ist es dunkel wie gedruckt. Trotzdem

oder gerade deswegen ist das Ganze eine insgesamt vollrunde Sache, so rund und voll, dass schon ihr einer Teil, der sichtbare Produktions-Teil das Auge überfließen lässt, gemeint ist das beinahe ballettartige Hantieren der Mannschaft, das jeden anderen Sinnesindruck überholt. Dabei erhalten die Bootsbewegungen Quirl-Charakter, wie gesagt, zur Freude des Alten Knochen, das Quirlen erhöht die Konsistenz aller

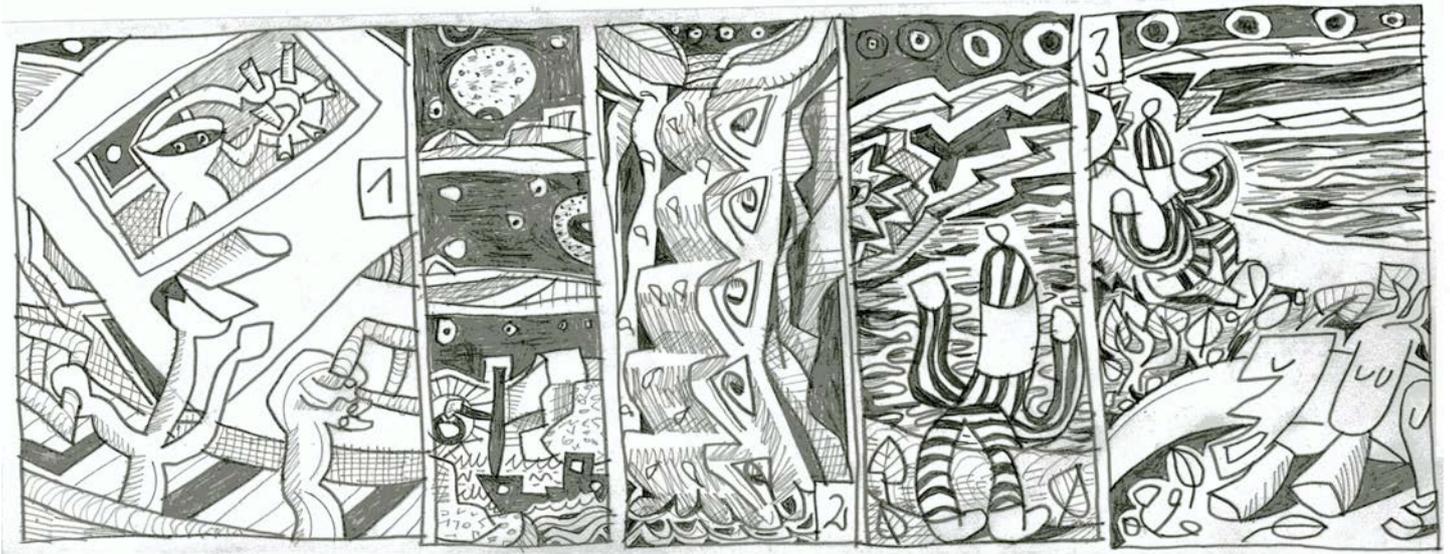
beteiligten sonst flüchtigen Medien, es führt zu einem inneren Zusammenhang, der fest genug ist, auch die Möglichkeit eines äußeren Zusammenhangs ins Auge zu fassen, das heißt, tatsächlich dunkle Reifen zu sehen, die unter Umständen zwischen Felsen und Boot entstehen aus dem Spalt hervorkommen und in der Nacht verschwinden, Wiedersehen im Mondschein ist möglich.



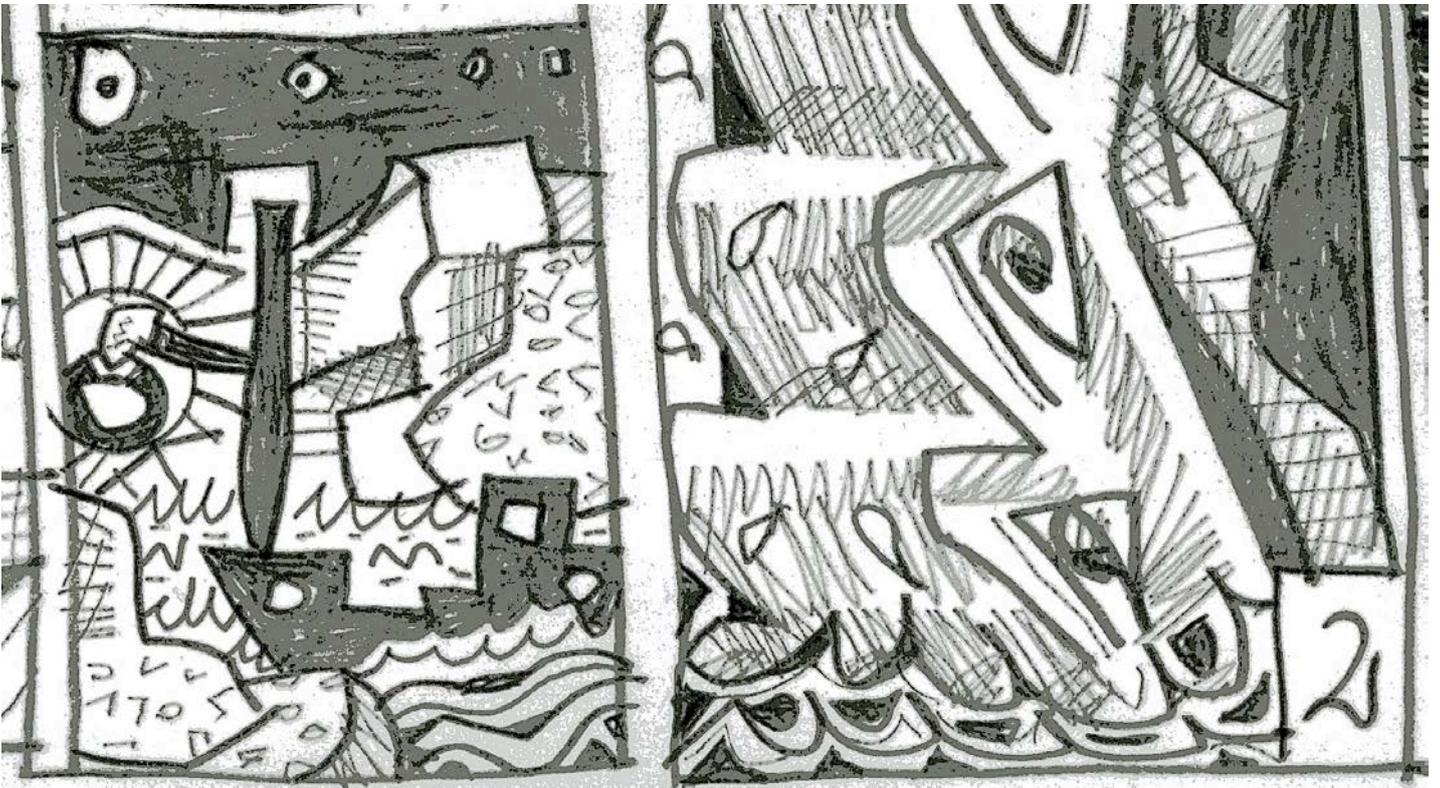
12. Wiedersehen im Mondschein möglich, ja, dann, wenn die Reifen den Mond kreuzen, in der Farbe der Nacht durch das Gegen-Licht fliegen, sonst bleiben sie unsichtbar, je näher sie dann dem fernen Mond kommen, der das Ziel mancher Reifen zu sein scheint, desto kleiner erscheinen die Reifen, desto weniger lässt sich die Form erkennen, Punkte sind noch sichtbar, dann lösen sich die dunklen

Einzel-Formen auf, schließen sich zu Flächen zusammen. Der Mond sieht jetzt aus, wie er immer aussieht. Niemand ahnt etwas. Die einen sind unter Wasser, die anderen an Bord und sorgen für Abstand, sind schwer beschäftigt, da ist kein Blick für anderes übrig. Kein Gedanke an Anderes, Ferneres. Es gibt Sternschnuppen, könnte einem einfallen, und wenn die aus dem All kommen, darf man sich etwas wün-

schen, vielleicht ist es mit den Reifen ähnlich, sie machen das Gegenteil, fliegen in das All, so könnten doch auch Wünsche, die sie begleiten, wahr werden. Warum Niemand in diesem verheißungsvollen Augenblick zum Himmel aufblickt, haben wir gerade erklärt. Auch Randvoll Schmerz hat alle Hände voll zu tun, jedoch höher, der Blick ist besser, die Himmels-Erscheinung fällt ihm von selber ins Auge.



I.....L.....00000.....B.....



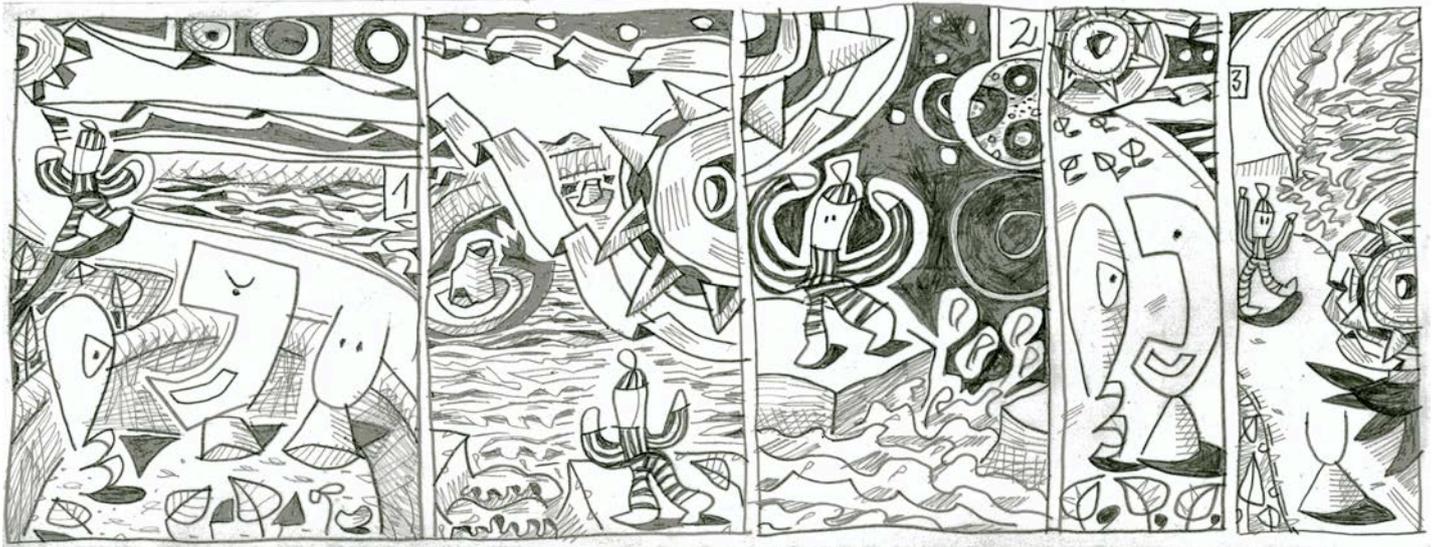
C.....L.....B.....L.....P

13. Am Himmel gibt es jetzt viel zu sehen, mehr als sonst, oder auch nicht, und besonders Letzteres ist von großer Bedeutung für den weiteren Verlauf der Geschichte und für Seeleute grundsätzlich, weil ein echter Seemann seinen Kurs nach den Sternen bestimmt. An Deck geht es nach wie vor hoch her, geht es auf und ab, und als Randvoll Schmerz in die Runde ruft: „Ich sehe etwas!“ ist das zur rechten Zeit, die Runde der Seeleute hat zwar mittlerweile den Dreh raus, hat auch nichts dagegen, wenn das eine Weile so weitergeht, aber der frische Schwung, der nach dem Ruf des Steuermanns

einsetzt, entspringt nicht der Freude am Weitermachen, da leuchtet die Hoffnung auf, dass ein Ausgang in Sicht ist. „Was denn?“ wird zurückgerufen, die Arbeit verbietet, den Kopf zu heben und selber nachzusehen. Wie gesagt, das Schiff sitzt in der Klemme, einer gefederten Klemme, den Sprungfedern dieser Klemme entspringen nachthimmel-farbene, gummi-elastische Klang-Polster in Moll und Dur, im Strömungs-Strudel werden sie reifen-rund wie Kieselsteine, bis sie auffahren in den Himmel, um dort zu verbreiten eine völlig unverständliche Bootschaft, die hauptsächlich aus Os besteht, aus dunklen

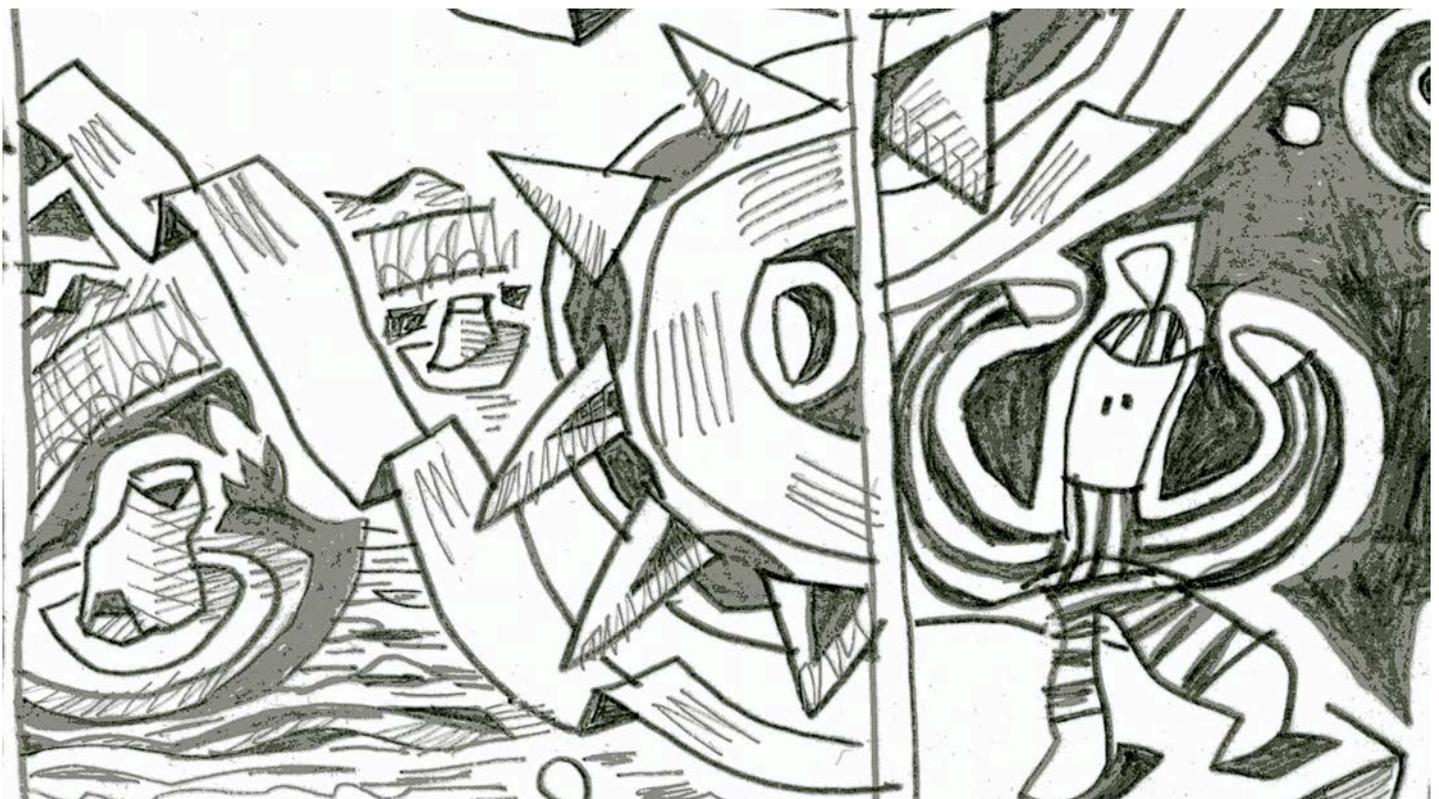
und hellen Os und aus je nach Mondferne großen und kleinen Os mit entsprechend fetten und mageren Rändern. Dass sie sich bewegen, fällt aus bereits bekannten Gründen nicht weiter auf, aber vielleicht auch grundsätzlich deswegen, weil jeder, wenn er wie hier in einem Teufelskreis Karussell fährt, sich lieber ans Unbewegte hält, das hier z.B. aus den still stehenden Sternen zu den Seeleuten spricht. Aber es spricht nicht nur zu den Seeleuten, auch zu den Leuten, die, ohne dass beide Gruppen von einander wissen, ganz in ihrer Nähe auf dem Vulkan-See-Rand lagern.

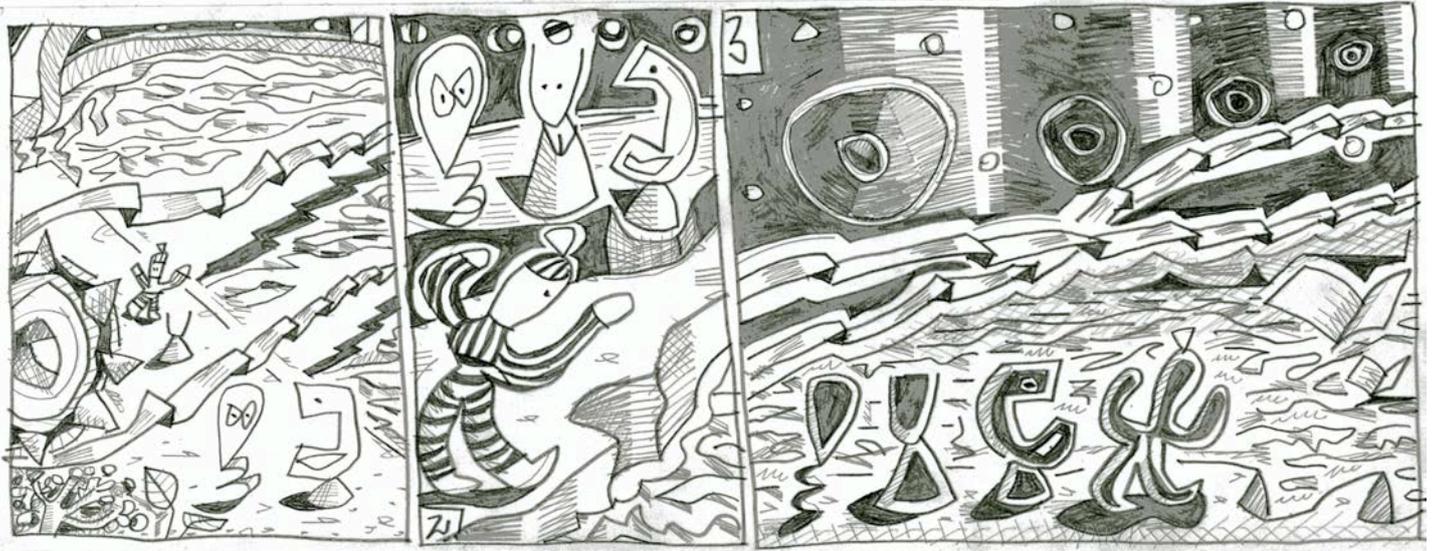
C.....L.....b.....L.....P



14. Was in der Beeren-Busch-Rinne im Vulkan-Rand stattfindet ist kein Schlaf mehr, man schlummert, döst verschlafen, und das Innere Kind hat auf all das verzichtet, ihm reichen ein paar Beeren, um wieder Kraft zu schöpfen, vieles geht ihm durch den Kopf und hält es wach, in der Unterwasser-Bibliothek hatte es erfahren, dass ihm bereits viele Innere Kinder vorausgegangen wären, gerne hätte er eines getroffen, sein Dasein als Inneres Einzel-Kind mag ja exquisit sein, etwas Besonderes, aber keineswegs besonders schön, schön wäre, jemanden mit ergänzender Streifung zu kennen, was er bisher von sich im Wasserspiegel gesehen hat, war schön und gut, sehr senkrecht, zu senkrecht vielleicht, um damit alleine zu sein. Das Kind geht an den Schlummernden vorbei, geht zum Vulkan-See-Ausfluss, hier im Rauschen ruht eines von LG Otts neuen Os, drei gibt es mittlerweile, wie Ihr wisst, zwei spannen die Trepperling-Kette auf, sie lässt sich als Brücke benutzen, eines dient Nele, Sam und Jan als Schlummerplatz, der aus dem Schlafplatz geworden ist. Auß-

erdem kann es mit ungewöhnlichen Eigenschaften der Telekommunikation beeindruckt. Dass das Innere Kind mit seiner senkrechten Streifung allein ist, hat, wie sich zeigt, einen Vorteil. Ebenso der Umstand, dass es mehr Zeit hat als die Leute in und um Duss Lehmggeht Walthers Boot. Sonst hätte es vielleicht für Lichterscheinungen am Himmel, die aus der Reihe fallen, kein Auge gehabt, möglicherweise wäre dann die ganze Geschichte umsonst gewesen. So aber folgt der Blick seiner Streifung und erstarrt. Jetzt, wo es es sieht (ss hat hier, abgesehen von der Dunkelheit des Stiefel-Inneren, nichts mit Staatsstiefeln zu tun), ist es auch hörbar. Die Haltung des Horchers, die die Wach-Gewordenen am Inneren Kind feststellen, macht auch sie selber hellhörig, ausreichend hellhörig, um Dur von Moll zu unterscheiden und insgesamt feinsinnig genug, um zu erkennen, dass die Ränder der Reihen- Klang-Polster entsprechend heller bzw dunkler als ihre Umgebung erscheinen. Dabei sind sich die Drei nicht einig, ob sich das Innere Kind im Augenblick ihre Nähe wünscht.





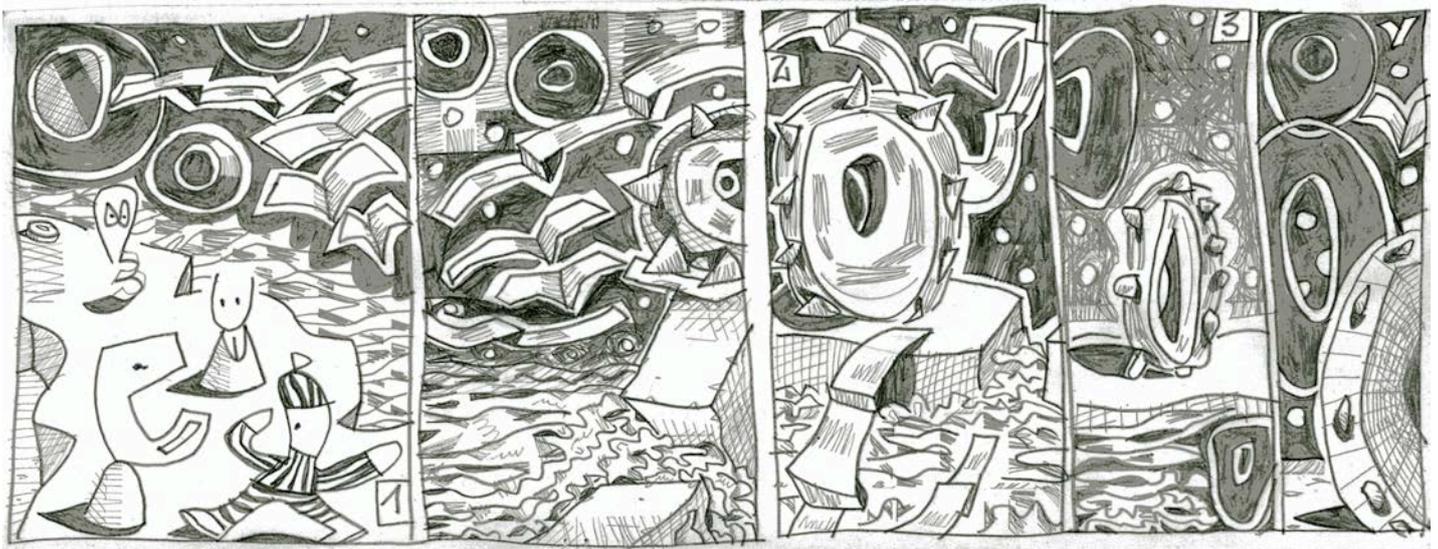
15. Horch! Schau! Leicht gesagt, der Wasserfall rauscht und sein Rauschen ist darauf hin angelegt, alles zu übertönen, trotzdem, die besondere Klang-Eigenart der Erscheinungen, die lässt sich nicht völlig unterdrücken, außerdem genießen die Vier den Vorteil, festen Boden unter sich zu haben und Zeit genug zum Überlegen, all das, was Randvoll Schmerz fehlt. Sein Vorteil ist die Wasserfall-Ferne, Nachteil ist der relativ laute und sich bewegende Strö-

mungs-Strudel, Vorteil wiederum, Quelle der reifenförmigen Klang-Polster zu sein und das auch zu wissen. Das Wissen darum, das fehlt auf dem Rand. Das gilt auch für die Folgen, die dem Himmel stellare Neuartigkeiten beschere, von denen Niemand weiß, ob sie wünschenswert sind, oder, ob sie nur das Gleichgewicht stören. Noch erkennt man nicht einmal die O - Rad- oder Reifen-Form, außerhalb des Mondscheins schluckt sie die Finsternis, bis auf einen

schmalen Rand, der auch Einbildung oder eine optische Täuschung sein kann. Jetzt stehen alle Vier am Rand des Randes studieren den Himmel, da und dort und überall blitzt es auf, Blende auf, Blende zu, in Zeitlupe, Leicht kann einem da schwindelig werden, aber Vieren auf einmal, das dürfte schwer fallen, wenn kein Wind geht, und es geht kein Wind, trotzdem, die Trepperlingbrücke wankt, schwankt wie windbewegt und wie ein Riesen-Schwindel.

o

o



16. Wanken und Schwanken. Damit nicht genug. Zuerst wankt, schwankt die Brücke, grundlos, dann löst sie sich auf, ihre Bestandteile fallen auseinander, die Os sehen, ihrer Funktion entkleidet, nackt aus. So, wie es aussieht, fällt der erwartete Brückenschlag über den Wasserfall hinab aus, immerhin, wer sich an die Vorgeschichte erinnert, den überrascht das nicht, der Kenner wusste, was da kommen musste. Die Brückenelemente sind lebendig, sind

Trepperlinge, Flugwesen vulkanischen Ursprungs, Wesen einer Herkunft also, in der es beispielweise Bakterien gibt, die höllische Hitze lieben, und andere Überraschungen. Da scheint es nichts zu geben, worüber man noch staunen könnte, schon gar nicht Wesen, die Rolltreppen bilden und Brücken bauen. Dem Ganzen schien auch eine Logik innezuwohnen, die hoffen ließ. Sie führte quer über den Vulkan-See, wunschgerecht bis zum Ausfluss. Warum nicht

auch weiter? Es war traumhaft. Aber das lag nicht allein an der Sensibilität der Trepperlinge, der Drang, über das Denkbare hinauszugehen, beseelt sie, dass da wer war, der nicht recht weiterwusste, war ihnen recht. Ohne Os freilich hätten auch sie nicht recht weitergewusst. Vielleicht wären vier Os besser gewesen. Dann hätten alle Vier ein O gehabt, dann wäre man sogar ohne Brücke weitergekommen, die jetzt auf rätselhafter Art einstürzt.



17. Wie ist es dazu gekommen, was sagt den Vieren das Licht-Geflimmer am Himmel dazu, Ihr kennt die Zusammenhänge, die Vier nur lose Einzelheiten, wer fügt sie zusammen?, eine Brücke stürzt ein und ihre Teile fallen nach oben, die Höhe zieht sie an, nicht auf magnetische Art, da würden sie runterfallen; seltsam genug, aber was ist der Grund, dass sie überhaupt einbricht? Weshalb sie nicht runterfallen? Es geschieht auf die Trepperling-Art, und Treppen gehen, ohne dabei einen großen Unterschied zu machen, nach oben und nach unten, wesentliche Unterschiede sind nicht zu erkennen, außer man stolpert oder fällt die Treppe hinauf, wie es manchmal heißt. Aber warum bricht die Brücke zusammen?

Vorsicht!, ruft das Innere Kind, das Licht-Geflimmer sieht wie Blitz-Konfetti aus, das aus großen dunklen Tüten über den Himmel verstreut wird, wäre das so, könnten diese Tüten auch die Klang-Polster sein, die Ihr bereits kennt, sieht man aber nicht, denn alles ist nachtschwarz, immerhin, es wäre eine Gemeinsamkeit. Eine Information könnte weiterhelfen: Was hat die Klang-polster bewegt, vom Schiff hierher zu kommen. Sie haben die Trepperling-Brücke nicht nur betreten, mehr noch, haben sie wie eine Rollbahn benutzt. Alles Zufall? Vorsicht! Das Innere Kind wiederholt sich, schiebt die anderen zur Seite und alle begreifen: Wir stehen auf der Landebahn. Die Klangpolster, deren Reifen-Form weitgehend unsichtbar

bleibt, sind die Echos von LG Otts Os, sie kommen über die gestreckten Trepperlingkörper an bzw zurück und landen wie auf einem Flugzeugträger oder einer Luftbrücke, Omar Sheriff denkt, dass sich Niemand gerne ungefragt, von Fremden als Landebahn benutzen lässt, vielleicht daher der plötzliche Ab- und Aufbruch. Dabei war genug Zeit geblieben, um bis zu den Basis-Os durchzukommen und ihnen den Widerhall zu geben, mit dem sie aufanken können. Der Tank war fast leer. Man fuhr auf Reserve. Drei Os, vollgetankt: das war am Nachlassen des Blitz-Konfettis und an der gesteigerten Oigkeit der Os zu erkennen. Drei Os für Vier? Kein Problem jodelt der Jan und macht einen Luftsprung: Auf und voran!



18. So! Auch das dritte O kommt an, aus dem Brücken-Ende ist vollends eine Tankstelle geworden, ungezählte Klangpolster können die Original-Os von LG Ott mit Energie versorgen, sie bringen Sprit bzw Spirit in rauen Mengen. Aber es sind nur drei Os. Was also über den Vulkan-See nachkommt, was da endlos heranschallt, dürfte schließlich doch zu viel des Guten sein. Oder, um es in der Sprache der Engel zu sagen: Des Gooten. Einmal ist der Tank voll und der Durst gelöscht. Das merkt man hier, sagt das Innere Kind, daran, dass das O immer heißer wird, vielleicht überhitzt und nicht mehr benutzt werden kann. Damit wendet es sich an Nele und Sam, die bereits auf ihren Os Platz genommen haben. Tatsächlich, sehr warm, sagen sie. Freilich, die Übereinstimmung der Polster-

Form mit der O-Form, in der die Kraft liegt, die sie gibt, besteht nach wie vor, die Klangpolster, die nicht zuletzt an die gute alte Vinyl-Schallplatte erinnern, sind hauchdünn, tragen wenig auf und könnten, bis sie im Verbrauchs-Verlauf auch wieder porentief eindringen und unter die Haut gehen konnten, als Reserve mitgenommen werden. Das sieht dann aus wie ein auf der Seite liegender Stapel Pfannkuchen oder Omeletts. Was ihn so fest zusammenschweißt, das ist die Gleichheit seiner Bestandteile inklusive die der Eier, die man bei ihrer Zubereitung verwendet. Diese Gleichheit, die hier Festigkeit bedeutet, käme dabei aber auch als Grund für den Brücken-Einsturz in Frage. Wieso? Ganz einfach! Für das lebendige Brückenaufbauwerk, im Kern eine Fahrrad-Kettenschaltung, sprich für die Trepper-

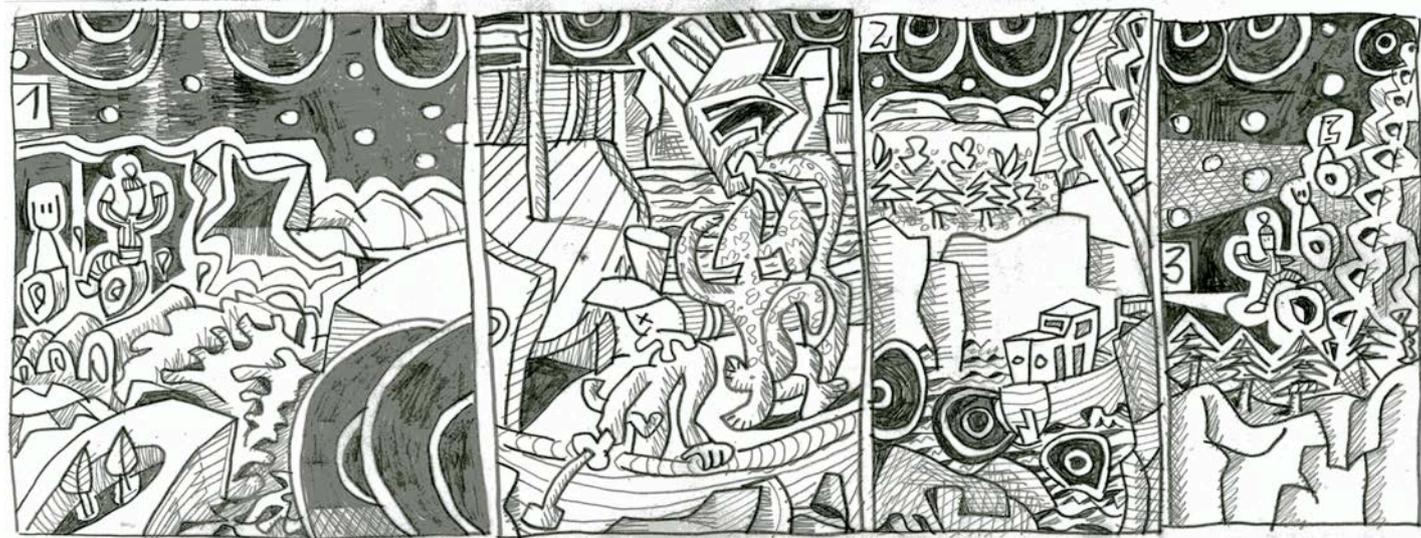
linge und ihr Weltverhältnis reichen zwei Os, vorausgesetzt, sie haben das Zeug zum Zahnrad, und das hatten sie, anders die Klangkissen, äußerlich scheinen sie mit den Os identisch zu sein, diesen in der Masse aber ihre Position fraglich zu machen, „Quantität oder Qualität“ ist hier die Frage, die Trepperlinge entscheiden sich nach ihrer Auffassung für Qualität und brechen die Brücke ab. Schade, denkt das Innere Kind, ein Einzelkind, wie es meint, Jan, der mittlerweile weder Eimer noch O braucht, gibt ihm wie ein Fahrlehrer Anweisungen. Zuerst Dies und dann Das. Es wird höchste Zeit, dass wir starten. Das O ist schon ganz heiß, und wie es sich anhört, scheint da noch einiges über das Wasser zu kommen, dem wir besser entkommen sollten. Jan spring voran!



19. Jan springt voran, der Damm ist gebrochen, wie man sagt, Jan nimmt nicht den Wasserweg, das können nur die O

-Fahrerin- und die O- Fahrer, Jan muss auf dem Festen bleiben, die anderen sitzen dank Jans Erläuterung fest im

Sattel, den Rest macht das O von selber. Trotzdem ist die Sache riskant. Hui! Jan kommt nicht mehr hinterher.



O



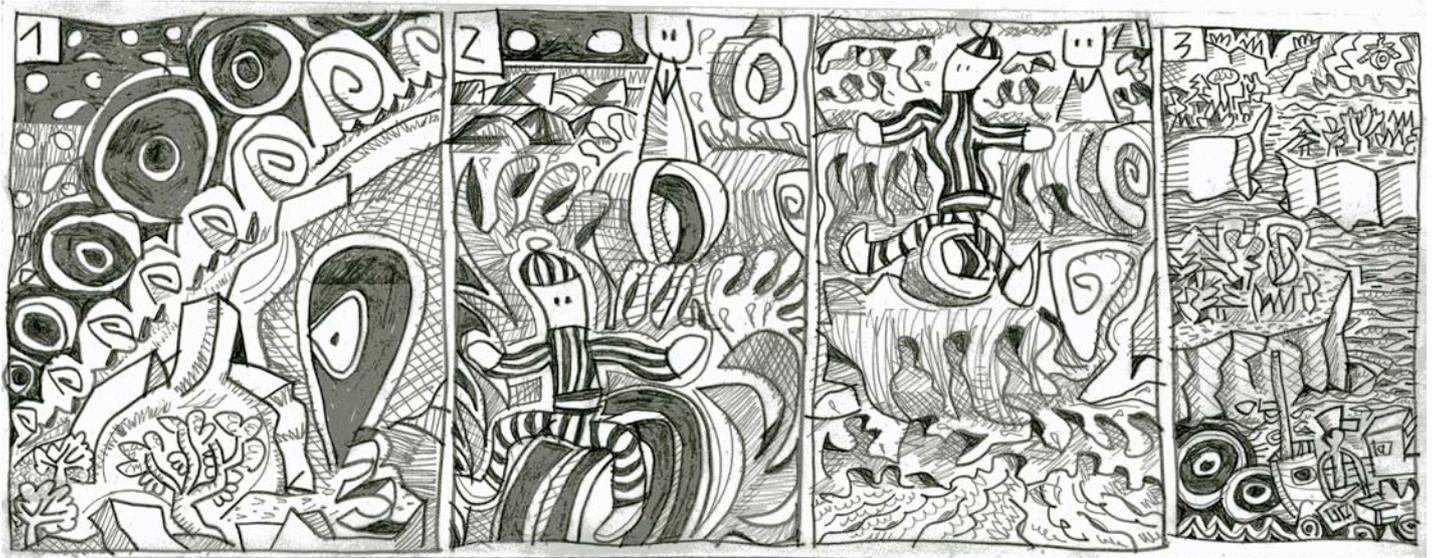
.....14.....x.....|.....o

20. Jan kommt nicht mehr hinterher, den geraden Weg nach unten kann er nicht nehmen, sein Weg geht Zickzack, die Sprungstellen müssen erst gefunden werden, Jan muss dann schon nah dran sein, bevor er springt und aufsetzt, die Stellen, die geeignet sind, liegen zwischen Bäumchen, im Buschwerk oder im Geröll, sie verlangen Jans höchste Aufmerksamkeit. Er kann sich nicht mehr um die anderen kümmern, ist auch nicht nötig, sie scheinen klarzukommen, sogar überholen geht, auch in der Rückwärtsbewegung auf der Welle reiten geht. Na dann, was soll da

noch schief gehen! Egal, wie man das O fährt, rückwärts gegen den Fall oder mit dem Fall vorwärts, in jedem Fall werden die Drei gleich unten sein. Außer! Seht selber. Die Klangpolster lassen sich nicht abschütteln, an der lichten Umrandung sind sie zu erkennen, sie durchqueren den Ausfluss. Jan, der auf einer Sprungstelle Halt macht, sieht sie, sieht, wie sie über den Himmel wandern, herankommen, sieht nicht, wo sie herkommen, sieht, wo sie hingehen, denkt, sie fallen uns in den Rücken, gut, dass ich zurückgeblieben bin. Noch ist da ein Zwischenraum, der dem Hof-

fen Raum lässt, dem Hoffen, dass es bei diesem Zwischenraum bleibt, und wenn nicht? : die Os sind schnell und können noch schneller. Ahnungslos nähern sich die Fahrer der Erfüllung ihrer und nicht nur ihrer Wünsche. Gemessen an Vorlauf und Bremsweg aber zu schnell, gleich gibt's ein Peng! freilich nicht, wenn die Klang-Polster die O-Fahrer früh genug überholen, sich zwischen Boot und Os schieben und die Geschichte vor einem abrupten Ende bewahren. Soweit die gegenwärtige Lage, Gut! Wieso sollte das anders kommen und nicht klappen ?

.....14.....



21. Jan bleibt weit zurück, vielleicht hat er sich übernommen, für einen Jungen, der bisher im Eimer war, könnte der Weg zu beschwerlich sein, aber, was hätte er bei drei Os anderes tun sollen, es waren ihm die Hände gebunden, auch wenn er gar keine hat, es gab nur den Fußweg, andere an seiner Stelle wären noch weiter zurück, jetzt überholen ihn auch die Klangpolster, das sieht er, soweit sichtbar, Jan sieht eine Kette Irrlichter, wie sie den Weg ins Tal, in den Fluss hinab nehmen, über den Wasserfall, mit Überschall, Jan hört, obwohl sonst auf Überschall Knall folgt,

nichts, es ist nichts zu hören, nur der Wasserfall, die Klangpolster leer?, kein Klang mehr, sind sie unterwegs zur Schall-Tankstelle?, dass die Klangpolster und die Os mit ihren Fahrern den selben Weg haben, ist Zufall, gleichwohl beide derselbe Zielort verbindet, Duß Lehmgheht Walthers Schiff. Das ist die Schalltankstelle, es sitzt, wie Bild 3 im landschaftlichen Zusammenhang zeigt, im Strömungsstrudel fest, wie zu sehen, zwingt es die Reisenden Klangpolster zu füllen, lehrt es Felsen in Klangsteinbrüche zu verwandeln, Hartes enthärtet, die Klangpolster schwä-

chen Augenblicke lang den Zusammenstoß ab, um dann in der Nacht zu verschwinden. Richtung Gootestan und wo sonst noch der Kraftstoff von Klangpolstern fehlt. An Bord stellt man genug her, die Abgabe erfolgt reibungslos und mit großem Elan. Die dreifache Rückkehr von LG Otts O steht bevor, wie Ihr auf dem Landschaftsbild seht: Wäre das keine Belohnung! Endspurt, dann könnte man es noch vor den Klangpolstern schaffen. Die perfekte Überraschung! LG Ott wird Augen machen und der Kapitän wäre angekommen.

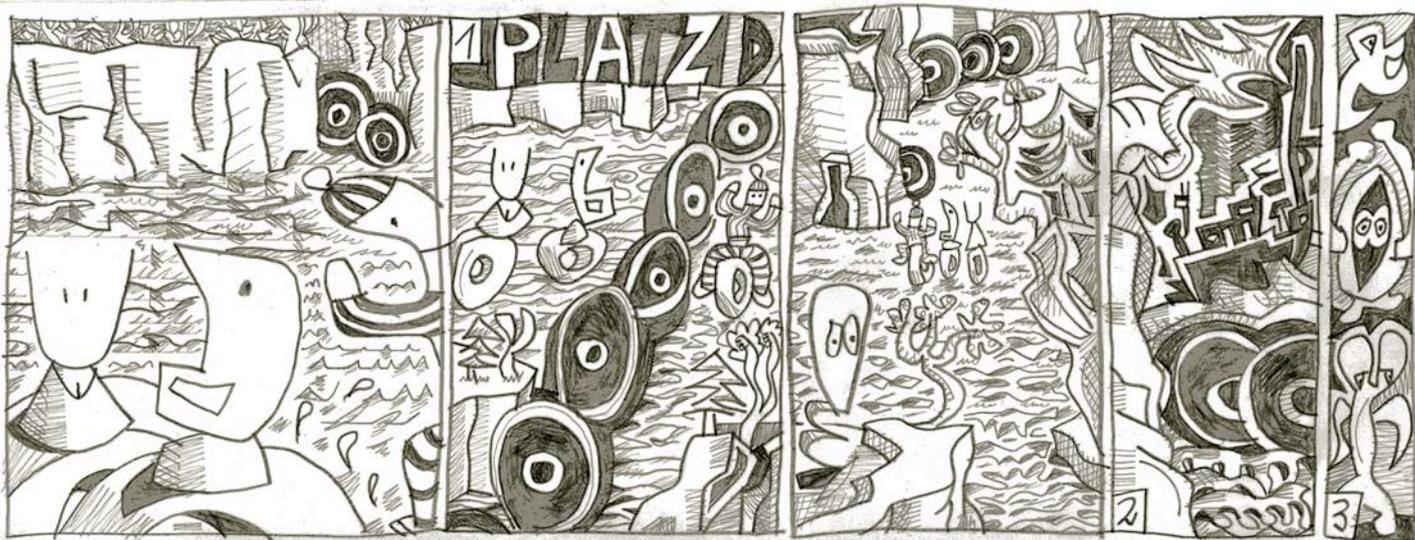
L | o | | L



22. Soweit ist es nicht. Dazwischen liegen noch einige Flussbiegungen, schließlich der Strömungsstrudel, der durch eine Unachtsamkeit beim Treideln entstanden ist. Liebe Leserin, lieber Leser, freut Euch nicht zu früh! Die Freude über Jans verwegene Sprünge darf allerdings sein. Er kommt sogar über den Wasserfall, erreicht eine Fel-

senzinne, überquert das hoch aufschäumende Wasserfall-Ende, kommt sicher weiter, gelangt auf einen Felsensims der ersten Flussbiegung. Alles bei Dunkelheit, nur das Wasserfall-Rauschen ist hell. Jan kommt voran, spätestens am Strömungsstrudel dürfte er aufgeholt haben und ein wunderbares Wiedersehen erleben. Ab er eine echte

Vorhersage ist nicht zu machen, Jan weiß ja nichts vom Schiff im Strömungsstrudel, nichts vom nahen Eimer und Arm die Versprechungen anderer Wege könnten ihn locken. Müsste nicht der Klang der Klang-Polster neugierig machen? Was sehen die Drei von ihren Os aus, was Jan aber nicht sieht ?



23. Zur Seite!, ruft das Innere Kind, Hallo, Platz da!, es hört etwas, das kaum zu sehen ist, da ist nur ein Flackern, ein geordnetes Flackern, die Erscheinungsweise, die mittlerweile zum Kennzeichen einer unbekanntes, aber festen Größe geworden ist. Mit der Erscheinung muss man im Bereich Vulkan-See und Wasserfall rechnen. Was da erscheint und womit in der Sache zu rechnen ist, ist nicht ganz raus, das entwickelt sich, im Augenblick scheint es des Beste zu sein, meint das Kind, zur

Seite zu gehen, die Klangpolster könnten es gar nicht auf die O-Reiter abgesehen haben, am Kraterrand war das anders gewesen, aber jetzt ist dem Geflacker eine Zielstrebigkeit zu entnehmen, die weiter reicht, sie stehen spürbar mit einem fernerem Ziel in Verbindung, ferner als dem einer Tankverbindung mit den Os. Nele und Sam steuern zur Seite und drosseln das Tempo, schon sind die Klangpolster vorbei und verschwinden hinter der nächsten Biegung. Jan kommt gut

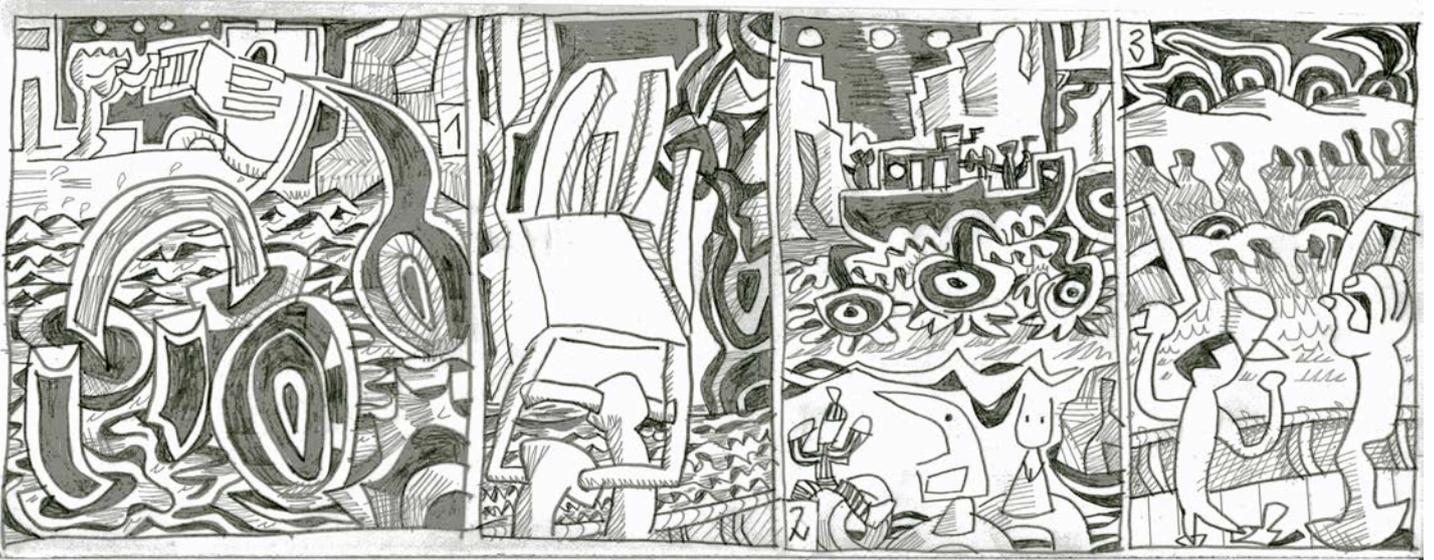
voran. Er nutzt die Stellen, an denen sich die Felsen der Schlucht-Ränder entgegen neigen, so gelingt es ihm, die Kurven abzuschneiden und so gut wie auf Luftlinie zu sein. Er dürfte schneller ankommen als die O-Reiter, denen die Zielstrebigkeit der Klangpolster zu denken gibt. Aus gutem Grund, wie die frühere Begegnung lehrte. Was macht sie so sicher, so geschlossen. Sollten die Drei besser den Wasserweg verlassen, im Sinne der Sicherheit? Was aber kann schon passieren! In Everywen!





24. Was hier passieren kann? Da kann einiges passieren, allerdings nichts Schlimmes? Dabei hat Omar Sheriff einen Everywen-Bonus. Trotzdem kann seine Glaubwürdigkeit leiden, ewiges Hin- und Her schadet. Außerdem haben wir nur noch ein halbes Kapitel, um mit allem zum Ende zu kommen. Bleiben wir also auf dem erprobten Wasserweg, dem bedingten Luftweg und im Strömungsstrudel. Wie kann das zusammenkommen, als Teile im Aufstand der Dosen, dessen End-Szene im Schulgarten von Everywen stattfinden soll? Was gibt es für Schnell-Anschlüsse? Hallo! Hallo!, könnte es jetzt heißen, schön, dass wir uns wiedersehen. Platsch, Kabumm, Plitsch, Kawoom, Plutsch, Karoum, Platsch, Man könnte so

tun, als könnte Schön-Sein reichen, auch wenn einem das Wasser bis zum Hals reicht. Der Strömungsstrudel, könnte doch plötzlich still stehen, unerklärbar. So wäre ein Wiedersehen noch schöner, wär es doch auch ein Rendez-Vous mit dem Rätsel. Da merkt Ihr aber auch schon, was los ist. Richtig schön wird es erst, wenn alles Problematische gelöst und in trockenen Tüchern ist. Bis dahin hält die Mannschaft ihr Schiff auf Stuhlabstand zu den Felsen, alles dreht sich im Strudel, kaum ist zu erkennen, was von außerhalb in den Strudel kommt. Massenweise leergelaufene Klangpolster, die sich an den Boots-Körper drängen, über und unter Wasser, dorthin, wo der Klang entsteht, für alte und neue Polster.



25. Hier könnt Ihr sehen, wie sich die Form der alten Klangpolster verändert, nachdem diese an ihrem Ursprungsort wieder angekommen sind. Sie nimmt Spruchblasen-Form an, bekommt einen Rüssel, der verbindet sich mit der Stoßstelle der Stuhlbeine und saugt den Sound, der hier vom Stein abgeht, tief in sein So – und O – Sein ein. Dies ist

Teil eines Ereignis-Feldes, in dem nichts sang- und klanglos einfach so verschwindet. Alles ist hier Wurzel, Knospe, Frucht in einem, aus Moll wird Dur, aus O wird U, aus Unterschall Überschall, aus Orts-Begegnung Fortbewegung, aus Stuhlbein Klangklein, aus Strömung Strudel. Der besondere Wou – Wou – Laut, der aus dem

Innersten des Strudels kommt, füllt den Echo-Raum der Schlucht und warnt. Die Drei O-Fahrer können noch rechtzeitig den Rückwärtsgang einlegen. schauen, staunen. Die Wellen ziehen unter ihnen hinweg, in den Strudel, in den Mahlstrom, in die Klangpolster-Mühle, die aus Gestein und Gestirn das Mehl der Nacht macht.



26. In der Schlucht ist es ziemlich dunkel, der Strömungs-Strudel ist laut, die Bug-Beleuchtung ist schwach, also hier kann einem das gewöhnliche Hören und Sehen vergehen, dem Versprechen, dass es in Everywen nichts Böses gibt, nähert man sich lieber mit Vorsicht, ob es für Stadt und Land gilt, weiß man nicht genau, man legt auf der letzten Woge vor dem Strudel den Rückwärtsgang ein, wartet ab, hat dabei aber auch schon eine so herausragende Position errungen, dass man trotz der schlechten Wahrnehmungsverhältnisse nicht mehr zu übersehen ist. An Bord winkt die Crew des Kapi-

täns mit Stühlen über den Wasserwall herüber, schwenkt und stößt das Gestühl, Lehmgelht Walther selber verwendet seine Krücke, zu sehen ist, wie unter den Stößen und unter dem Bootsrand die Klangpolster entstehen, den großen Crash verhindern, dann auch den Schlucht-Schlitz verlassen und in Richtung Firmament entschwinden. Was man im einzelnen hört, ist schwer zu sagen, alles mischt sich, schließlich setzt sich Dur durch, die Ton-Art wird umgedreht, so dass sie nicht mehr dekelt, der Oben-O-Bogen kehrt das Unten oom, kehrt es nach oben, nach oben, nach über-oben und zieht mit ei-

ner Korkenzieherbewegung wurzeltief den Strudel aus der Strömung. Jan verfolgt das Geschehen auf einem nahen Felsenzacken, die drei O-Fahrer bleiben auf Aufstand, gleich ist das Schiff wieder frei, der Strudel-Rückschlag hebt es aus der Felsenklemme, es schwebt einen Augenblick über der Wasseroberfläche, die schon wieder relativ glatt ist. Von Glatt-Gegangen kann aber noch keine Rede sein. Das hängt davon ab, wie sich die Verhältnisse an Bord, unter Bord und vor Bord miteinander verbinden. ooooooooo





27. Dann lasst mal sehen! Das Schiff schwebt über Wasser, unter dem Schiff schließt sich die Strudel-Höhlung, drei Wassersäulen tragen das Schiff, senkrechte Elemente und ein waagrechtes Element, die zusammen ein Tor bilden, obwohl aus Wasser ein stabiles Tor, das dem Strömungsdruck standhält, wie lang halt?, wovon das abhängt?, vielleicht vom Alter des Ältesten? Ursache ist, dass es in der tiefsten Strudel-

Höhlungstiefe weiter strudelt, dort verankert die Korkenzieher-Bewegung das Tor in der Gegenströmung. Das ist so nicht geplant, passt aber wie geplant. Die Zeit reicht, die drei auf den Os die Brandungs-Welle vor dem Tor hinabsurferen zu lassen. Jedoch nicht, um die Boots-Leute auf die Neuankömmlinge aufmerksam werden zu lassen. Dazu reicht die Zeit nicht. An Bord ist man I gefordert, nicht über Bord zu fallen oder

im Treidel-Tau stecken zu bleiben. In welcher der drei Strudelwasser-Säulen Mr. Musch, der Alte Knochen und die Fischmutter stecken, ist von außen nicht erkennbar. Das Treidel-Tau könnte einen Hinweis geben. Mr. Mush hat das andere Ende wieder zu fassen bekommen. Aber wo ist der Fass-Ring? Ist aus Metall und sinkt, also los Leute, tauchen! Mr Mush freut sich.



28. Die Stühle werden jetzt nicht mehr gebraucht. Sie poltern über Deck, Vorsicht!, nicht stolpern! Eine Sekunde lang nicht aufgepasst, den Stuhl übersehen, abgelenkt und stattdessen die Surfer bemerkt, wie sie durch das Blickfeld huschen. „Da!“ ruft das Streikholz, „Wo?“ ruft Jans Arm. „Dort!“ ruft das

Streikholz. Aber die Drei auf den Os fahren bereits in das Tor ein, sie sind von Deck aus nicht mehr zu sehen. War da was gewesen? Aber was? Keinen Augenblick lang hatten die Bootsleute Zeit gehabt. LG Ott springt in die Höhe, auch auf die Gefahr hin, über Bord zu gehen, er ist sicher. Es ist es!

Das Tief-Vermisste und Höchst-Ersehnte ist zurück, sein O, und dass es dreimal daherkommt, lässt sich sicher erklären. Und wenn nicht! Warum nicht? Mit zwei Ersatz-Os wäre die ganze Geschichte anders verlaufen, weniger problematisch. Davon kann man ausgehen. LG Ott ruft „Hurra!“



29. Weil Wasser durchsichtig ist, fast wie Glas, aber weniger fest, ist die Trennung von Räumen und Körpern, die aus geschwenktem, gerührtem, gestrudeltem oder stehendem Wasser sind, schwer erkennbar, Beispiel ist das erste Bild, auf dem die Unterwasser-Drei den Fass-Ring wiederfinden, sie zögern. Was zu tun ist, lässt sich nicht aus dem Ärmel schütteln,

aber alles andere kostet vielleicht zu viel Zeit, haben wir die?, Mr. Mush beruhigt: sicher nicht alle Zeit, meint er, aber mit Hinweis auf sein eigenes unglaubliches Alter, scheint ihm der Glaube daran, dass die freistehenden Wassersäulen lang genug tragen, ein Klacks zu sein. Ohne jeden Zweifel. Dem stimmt der Alte Knochen zu, er dürfte älter als Mr. Mush sein. Jetzt

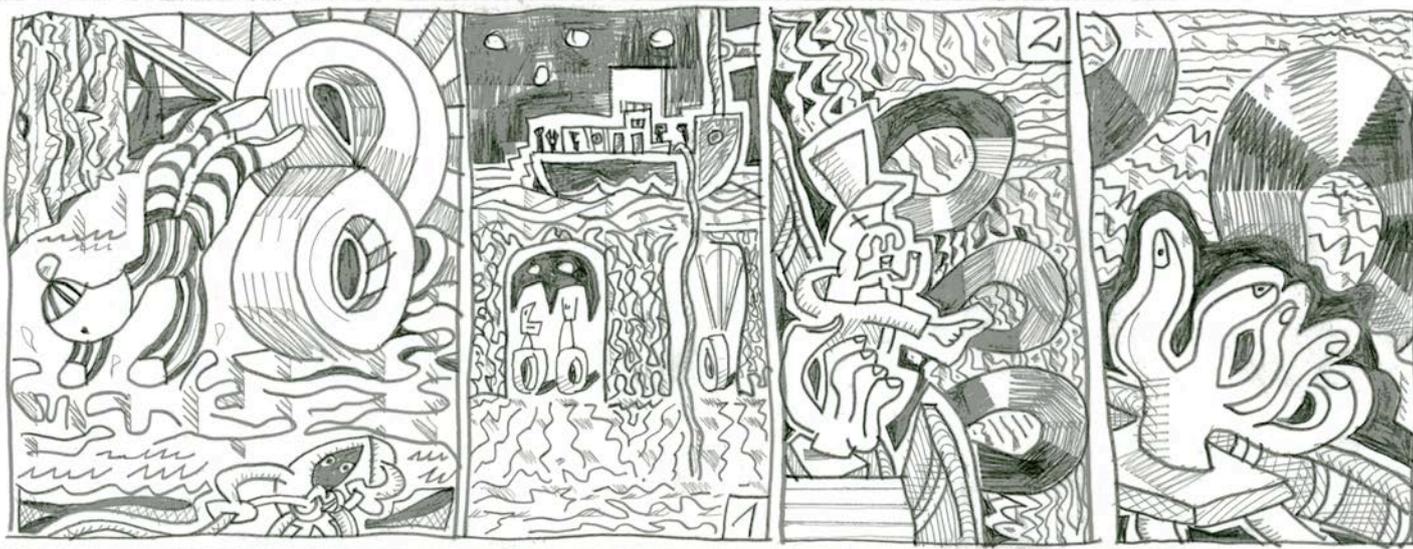
aber ran! Zuerst zurück an den Anfang und das Wasser-Bau-Wesen, das dort angesprochen wird: Wir sehen: die Unterwasser-Drei in einer der drei Säulen. Die Fischmutter späht rechts neben sich. Bitte hinsehen! Ihr erkennt die Os der O-Surfer bzw LG Otts verdreifachtes O, sie kommen in einer Reihe, das vorderste ist ganz nah, wenn man meint,



es wäre auch in der Säule, erliegt man einer Täuschung, wie die anderen hinter sich ist es nur halb unter Wasser, alle drei bewegen sich halbtrocken im Durchgang zwischen den Säulen. Hier geraten sie ins Blickfeld der Fischmutter und des Alten Knochen, im Augenblick haben die nichts zu tun, sie steigen auf Wasserspiegel-Höhe auf und blicken durch die

Wasser-wand ins Säulen-Tor. Mr Mush knotet das Treidl-Tau an den Fass-Reifen. Die Hauptsache zeigt sich in Bild Drei. Soviel ist bekannt: Zwei der Os haben als Zahnräder der Trepperling-Kette gedient, das dritte dient auch jetzt wieder als „Ende- & Ampfangs“- Anlage, die in der Lage ist, wie ein Ohr alle möglichen Sendungen zu empfangen und diese wie

ein Mund zu senden und hörbar zu machen. Soeben erfährt das Innere Kind auf diesem Weg, es möge rasch absteigen, weshalb konnte auf Grund der Begrenztheit unserer Mittel dem Leser noch nicht mitgeteilt werden. Omar Sheriff bittet um Geduld. Die Über- und Unter-Wasser-Akteure dürften aber weitgehend informiert sein.



30. Zuerst müssen die Akteure*in informiert sein. Schon während der Näherung an den Strömungsstrudel fließen im dritten von LG Otts Os alle Informationen zusammen, die die Über- und Unter-Wasser-Lage betreffen. Dann Weitergabe an die An-Bord-, Unter-Bord und Vor-Bord-Akteure*in, dabei handelt es sich um keine ungefilterte Rohfassung der besagten Neuigkeiten, es ist ein Konzentrat, das den Möglichkeiten folgt, aus den Gegebenheiten eine Runde Sache zu machen. Noch sitzt das Innere Kind sozusagen Hoch zu Ross auf dem Reifen, bis ihn das Signal „Absprung!“ erreicht, die zwei

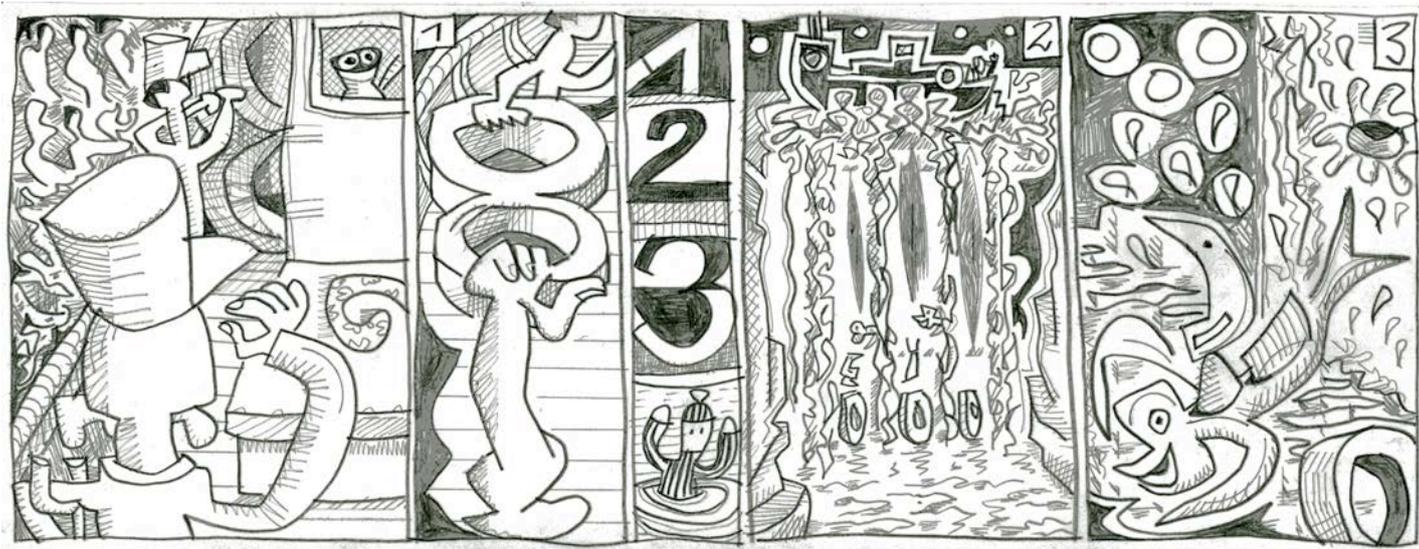
anderen Reifen-Reiter Nele und Sam bleiben sitzen. Auch sie erhalten die Mitteilungen direkt aus dem Reifen. Sie sollen auf die Fischmutter und den Alten Knochen warten, die gleich in der Wassersäule auftauchen würden. Ihnen ist nicht geheuer, immerhin besteht ringsum alles aus Wasser, einem Stoff, der normalerweise über eine geringere Festigkeit verfügt, als hier offenbar der Fall. Die Annahme, dass sich im Gestrudel ein Klebstoff bildet, der unter dem Namen „Wasserfest“ im Bereich der Wasserwirtschaft Wunder wirkt, dürfte zutreffen. An Bord ist die Übertragung gut, anfangs aber nicht zufried-

denstellend, der Strömungsstrudel hat sich in eine H2O-Hebebühne verwandelt. OK, aber was hat das O da verloren, dass es nicht sofort zu seinem Besitzer eilt? Was hat ein verdreifachtes O unter einem Schiff zu suchen, das wichtiger wäre als LG Ott? War das O vielleicht doch nur eine optische Täuschung? Keine Antwort. Endlich! Die Schatten, die auf der anderen Seite durch die Tore fallen, beweisen die Existenz des Ersehnten. LG Ott jubelt. Noch stärker als vorher. Auch die anderen erfahren dank der Hörschnecken laut und deutlich, welche Rolle die Os unter dem Schiff übernehmen. Toll!



31. Es geht los! Der Kapitän hat das Kommando! Alles hört auf mein Kommando! Dank der Hörschnecken ist das kein Problem, der Schallwellen-Pegel im Schiffs-Inneren steigt, erreicht alle. So weiß man mit den Kommandos, die der Kapitän gibt, auch im Großen und Ganzen, worum es geht. Es geht los! Verkündet der Kapitän, der mit dem Großteil der

Mannschaft auf dem Mittel-Deck zusammengekommen ist. Man befindet sich haushoch über Wasser. Das soll sich ändern. Randvoll Schmerz und das Dasse alias Mr. Mush sind auf ihren Posten und bereit. Jetzt heißt es: Rooder-Boot rauf! Eins! Zwei! Drei! Zack! Zack! Die Os im Tor stehen da, wie sie sollen. Wer das bestimmt? Na wer schon? Fertig?

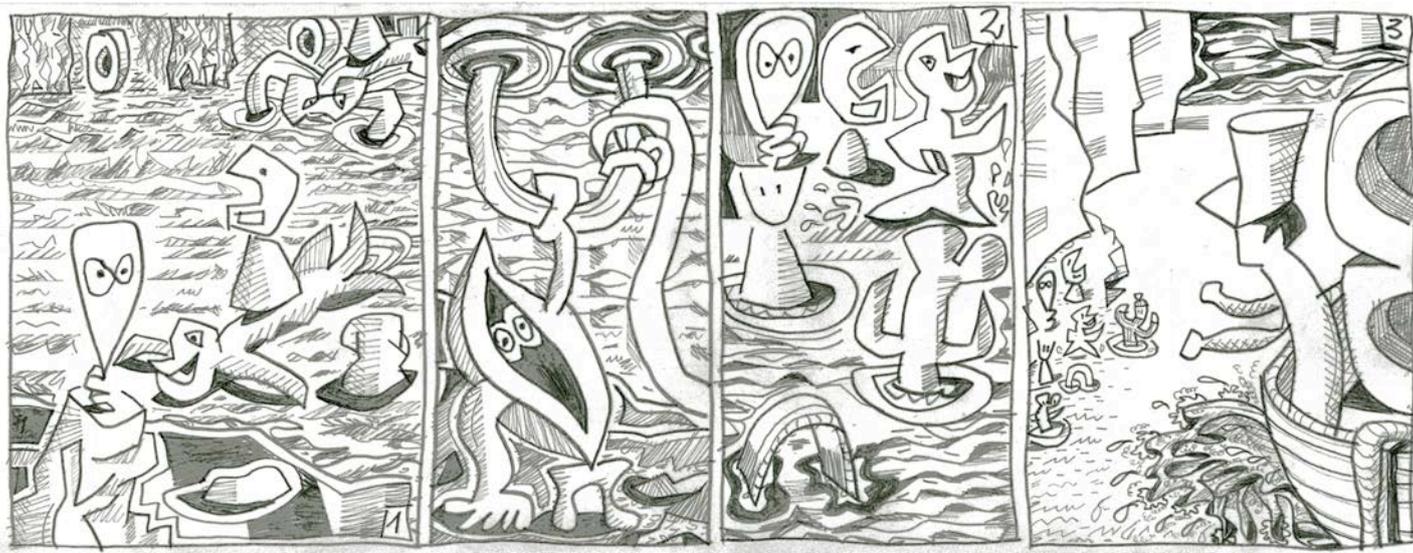


32. Eins, zwei, drei. Man ist bereit. Eins greift ins andere, schon ist das Rooder-Boot an Deck. Das Streikholz und Jans Arm, die erfahrenen Fahrer, bringen es herauf. Sie tragen es in das Heck, der Blick geht stromab, dort schwimmt das Innere Kind, es tritt Wasser und winkt, es schwimmt gegen die Strömung und bleibt so auf der Stelle. Die Strömung ist wegen der Enge des Tores stark. Das Innere Kind ist bereit, auch sein O ist jetzt frei, doch noch nicht das letzte,

aber gleich, die Fischmutter und der Alte Knochen tauschen die Plätze, In Wasser-Sachen sollte ein Fisch die Leitung haben, die Fischmutter begibt sich auf Platz Eins, steigt in der Säule auf, eins zwei drei, Los jetzt!, sie fängt an, das ist exakt die Höhe, sie springt aus der Säule, zeitgleich mit Sam, der das O verlässt, er tauscht im Sprung den Platz auf dem O mit dem Rücken der Fischmutter, auch zwischen Nele und dem Alten Knochen spielt sich das

ab, im nächsten Augenblick haben die vier auch schon das Ufer erreicht, unter Wasser, das Treidel-Tau im Griff, ist Mr. Mush auf demselben Weg. Bühne frei für weitere Demonstrationen der H2O-Hebebühne, wieder ruft LG Ott Hurra, alle auf und außer Deck stimmen ein, allen hört man an, dass sie Bescheid wissen, der magisch-magnetische Empfang im gegebenen Sendebereich ist hervorragend. Die Bühne senkt sich. Kind kommt an Land!

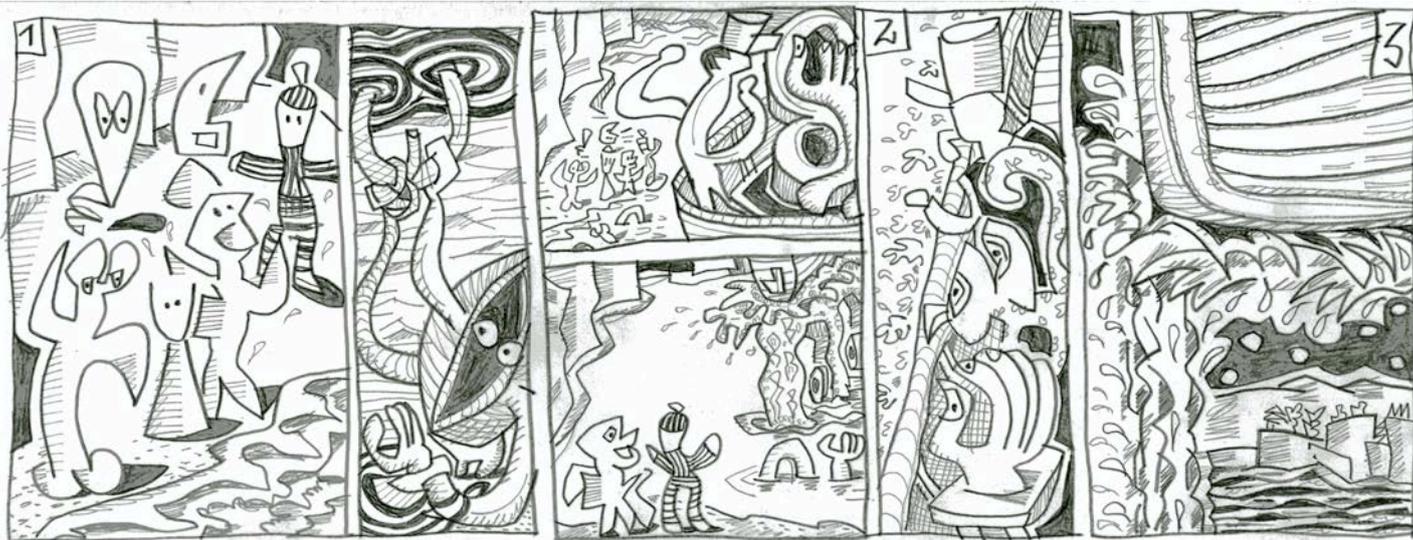




33. Der Uferstreifen nahe der H₂O-Hebebühne ist schmal, aber ausreichend, Jan ist bereits da. Sam und die Fischmutter folgen, der Alte Knochen und Nele haben es auch nicht mehr weit. Mr. Mush kommt nicht an Land, seine Beziehung zur Oberwelt hat sich dank der neuen Ansichten, die er gewinnen konnte, entspannt, ganz aber traut er dem Ganzen noch nicht, sei lieber vorsichtig, er reicht den Fass-Ring in die Oberwelt, auch er hat den magie-magnetischen Sender-Sinn, ist also gut in-

formiert. Was sich oben abspielt, weiß und versteht er weitgehend, vor grossem Publikum aber will er nicht sprechen, Zeichen, die über das vertraute Rucken und Zucken hinausgehen, nein, nein, davor fürchtet er sich. Macht nichts. Nele, die auch informiert ist, weiß bescheid, ruft: Mr. Mush bringt den Fass-Reifen, wadet hinaus, holt ihn. Wir sind gut in der Zeit, ruft der Alte Knochen, die Fischmutter hat es eilig, schrecklich eilig, aber aus einem anderen Grund. Was sehen meine Augen!

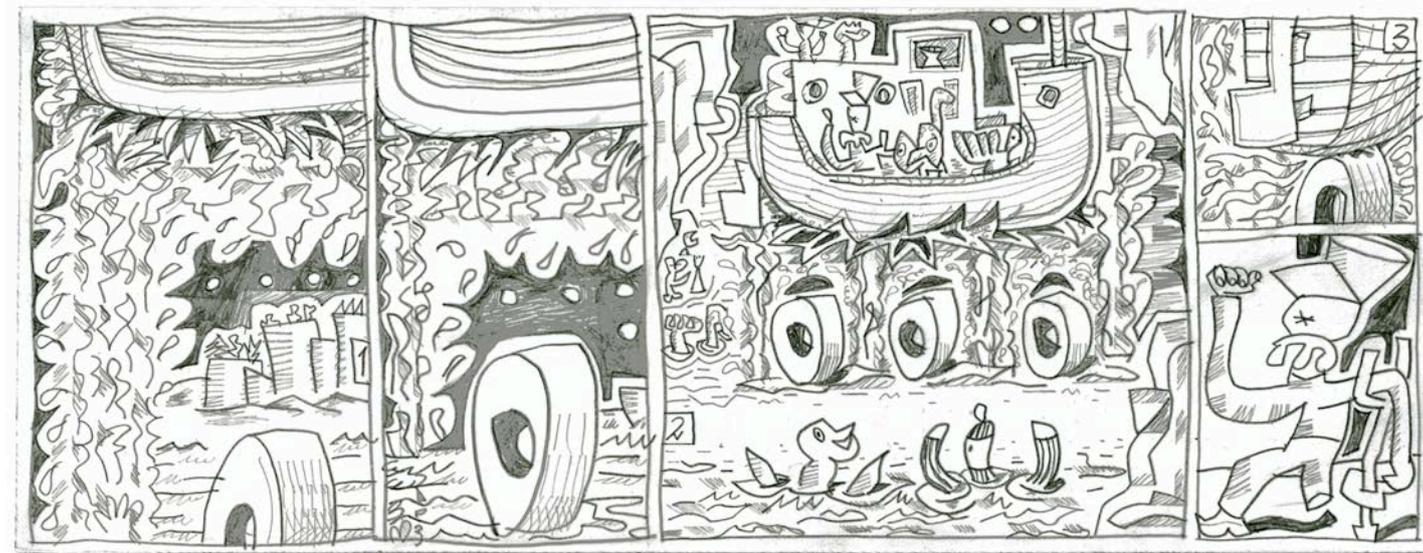
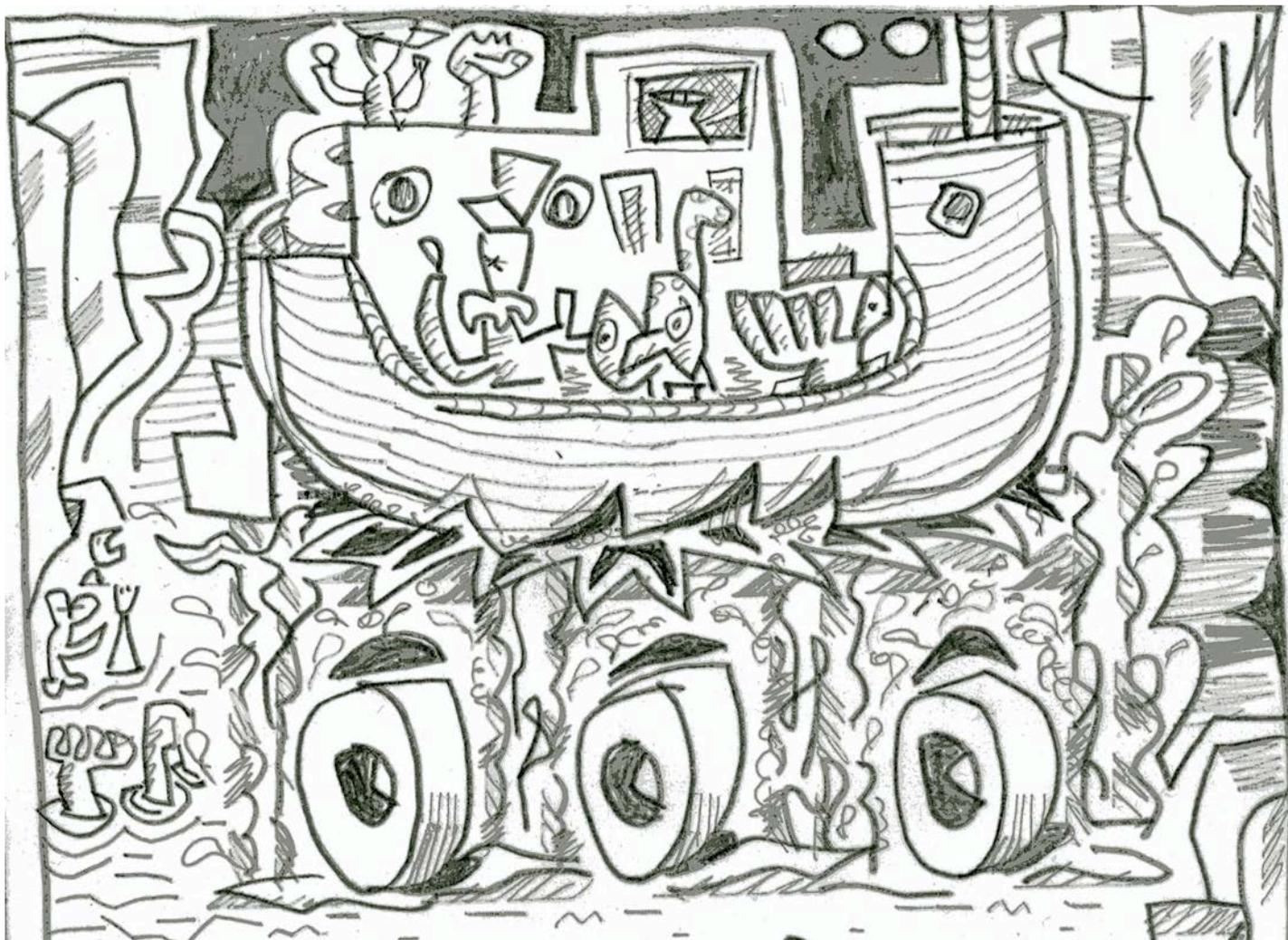
So dunkel kann es gar nicht sein, diese Streifen erkenne ich immer: Deine, Du senkrecht gestreiftes Inneres Kind! Ja, da bist Du ja, wo kommst Du denn her! Ach, ist das wunderbar! Stimme von oben: Zur Seite, aufgepasst! Vorsicht! Das Rauschen der Wassersäulen verändert sich. Die Os in den Toren sind auf Leerlauf gestellt, das ist der magie-magnetische Impuls, der die Hebebühne veranlasst, Voll-Guss zu geben. LG Ott ruft Hurra, alle stimmen ein, oben und unten und sogar unter Wasser.



34. Sichtlich senkt sich die Bühne. Zentimeterweise. Hurra auch unter Wasser, kein akustisches Zeichen, ein visuelles, Mr. Musch steckt die Daumen- und Zeigefinger-Zange zum Fassring aus dem Wasser, von der Hebebühne aus kann man U und A lesen, die Vokale im Jubelruf, kluger Mr. Mush, ja das Lesestein-Studium! Im Heck bereiten sich

Streichholz und Arm auf das Kommende vor, was da kommt, dürfte den Lesern*innen auch ohne Erklärung längst klar sein. Mit Worten wäre das in der knappen Zeit nicht möglich gewesen. Jetzt erklärt sich die Sache, auch ohne Worte und ohne einen Namen zu haben, von selber. Alles dürfte glatt gehen. Deck – und Boden-Leute winken

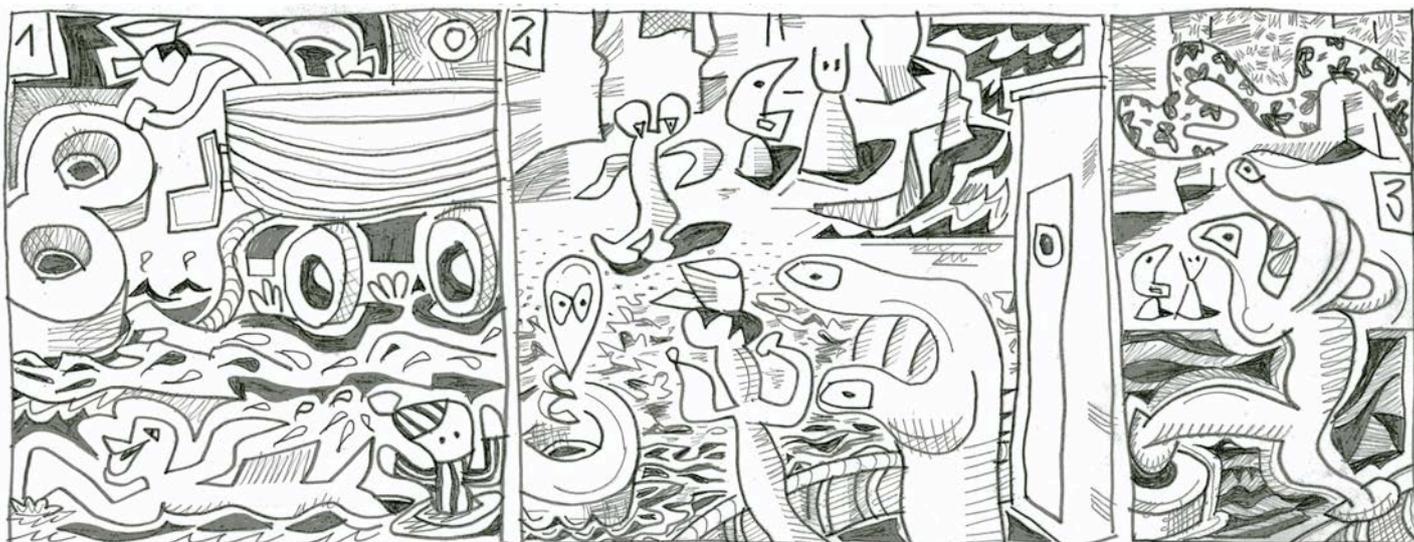
sich zu. Die Spring-Wasser-Säulen schrumpfen. Sichtlich. Zentimeter für Zentimeter. Entsprechend schrumpfen die O-Abstände nach oben. Habt Ihr begriffen? : Das soll so sein! Schön, dass es „Wasserfest“ gibt. „Wasserfest“ ist ein Hoch-Leistungs- Hybrid-Kleber, der auch als Schmiermittel taugt. Kleine Pause ... Gleich geht's weiter.



35. Und so geht es weiter. Es braucht wenig Worte. Wie gesagt Zentimeter für Zentimeter. Das ist es, was zu sehen ist, eigentlich wenig, der unsichtbare, aber umso wirkungsvollere Teil, entwickelt sich über das magie-magnetische Kraftfeld, die Zahl seiner Wirkungs-Formen entspricht in ihrer Größe der H2O-Hebebühne, hierzu die Kraft ent-

springt dem Strömungs-Strudel, muss es aber nicht, mit dem Strudeln hört das Sprudeln nicht auf, überall, wo es rundgeht, sprudelt es auch. Der beste Beweis ist LG Otts O, das so stark sprudelt, dass es sich verdreifacht hat. Die Position, die das dreifache O gegenüber dem Lehmgeht-Walter-Schiff einnimmt, sagt alles, Zentimeter für

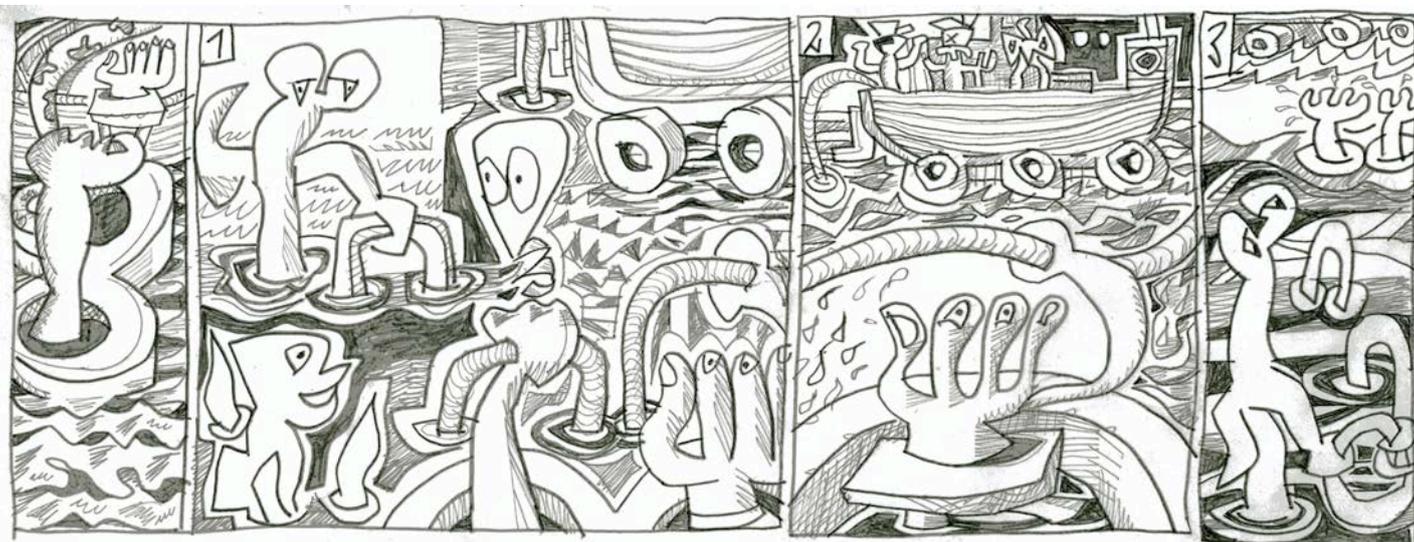
Zentimeter, es gibt einen Ruck, die Hebebühne steht auf Null, das Schiff setzt auf den Os auf. Man sagt von LG Ott, dass er allwissend ist, vielleicht?, was weiß man?, dass er alles sieht, ist aber ein Märchen, würde er sonst so laut rufen: „Oh, mein O, bevor es weitergeht, lasst mich es sehen!“ „Natürlich“, sagt der Kapitän, „soviel Zeit muss sein“.



36. Ist gut, das kostet sicher zwei Streifen, mindestens sechs Bilder, wir haben dann noch 16 Streifen, um bis ans Ende zu kommen, ob das reicht? ja, wenn LG Ott fliegen würde, nur, kann er nicht, braucht er nicht, der passende Aussichtspunkt ist ganz nah, da reicht das Rooder-Boot. Das Streikholz und Jans Arm bringen es zu Wasser. Die Fischmutter will helfen, das Innere Kind

bleibt zurück. Da ist der Alte Knochen, geht über den Strand, was hat er vor? Jan entdeckt seinen Arm, der ihn verloren hatte, was für ein Wiedersehen! , er nähert sich ihm, ungewohnt so ohne Eimer. Jans Arm ruft überrascht: Da schau mal an, der Jan! Streckt den Zeigefinger in Jans Richtung. Jan erreicht mit einem Sprung das Rooder-Boot, auch Jans Arm und LG Ott sollten sich

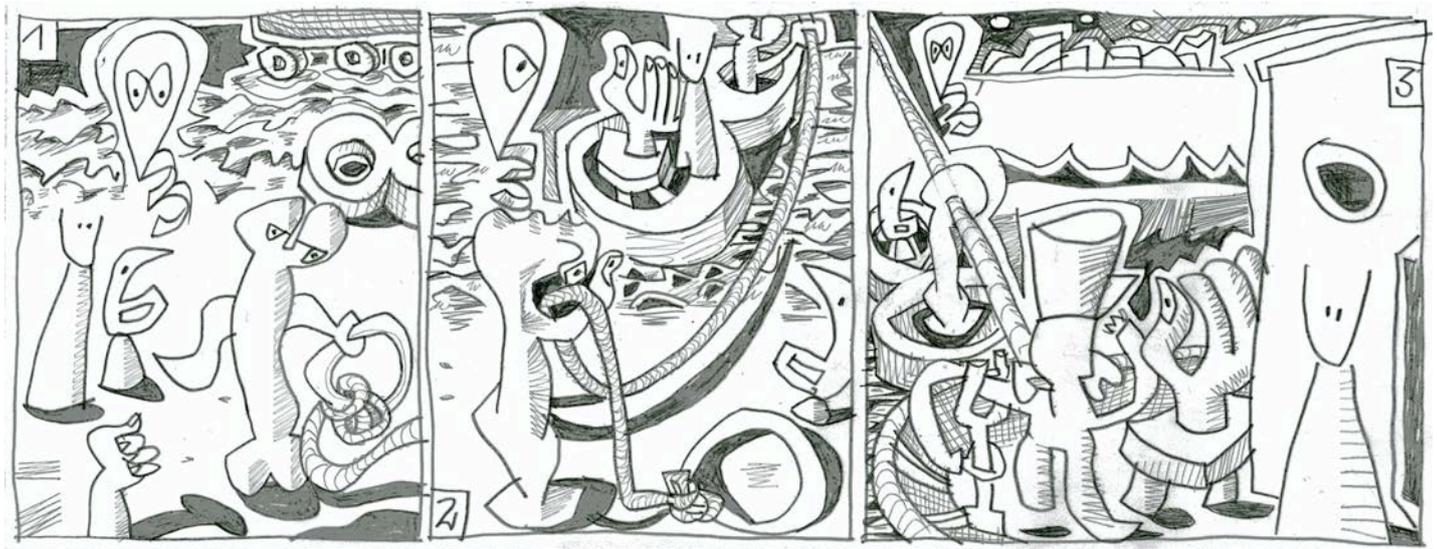
beeilen, Jans Arm macht einen großen Schritt, vom Heck ins Boot. Die Leoparden-Anakonda entrollt ihren Schlangen-Körper: bin zur Stelle!, ruft sie, greift den Bootsrand wie eine Zange. Gleich sieht LG Ott sein O, gleich ist es vorbei, gleich wisst Ihr, was der Alte Knochen vorgehabt hat, gleich ist es vorbei, gleich kommen alle an Bord, gleich ist alles vorbei. Eins, zwei, drei.



37. Jans Arm nimmt Platz, LG Ott folgt, die Leopardenanakonda lässt das Boot frei, das Boot legt ab, Jan setzt sich auf die Faust von Jans Arm, die Fischmutter und Jan werfen sich Worte zu, wir verstehen sie nicht, konzentrieren uns auf den Alten Knochen, auch er spricht, Danke, sagt er und richtet seinen Dank an Mr. Mush, der unter Wasser bleiben will, das geht an dieser Stelle gerade

noch. Mr Mush weiß, dass das Tau gebraucht wird, er streckt dem Alten Knochen den Fass-Ring entgegen, hat jetzt beide Hände frei und winkt noch einmal, das Wasser wird tiefer. Das Rooder-Boot bewegt sich, ohne Ruder, mittels Strömung, Jans Arm und LG Ott verwenden das Treidel-Tau, es braucht mehr Spannung, es geht im Heck über Bord, es endet mit dem einen Ende im

Bug und mit dem anderen Ende am Fass-Ring, dazwischen ist zu viel Spielraum für die Strömung, der Alte Knochen verlässt mit dem Ring das Wasser, die Treidel-Tau-Spannung steigt, langsam findet LG Ott's Aussichtspunkt in die Mitte. Optimal!, ruft er. Er meint alles. Dass es gleich vorbei ist, stört ihn nicht. Alles ist im Fluss, denkt er, alles, was man braucht.



38. Jan macht Freudensprünge, sein Arm tut ihm leid, der kann nicht so hoch hinaus, aber jedem das Seine, der Arm ist stark und standhaft, im Fährrbetrieb nimmt er damit eine wichtige Stelle ein, die Anlegestelle an Land, der alte Knochen übernimmt das Fährmanns-Amt, nach der ersten Fahrt, die Nele und LG Ott an Bord bringt, tauschen sie und der Alte Knochen bleibt an der Anlegestelle. Das löst aber nicht das Problem, das Schiff ist höher geworden, um eine

O-Höhe höher, dürfte für die restliche Reise Vorteile bringen, macht aber, um an Bord zu kommen, eine Hebevorrichtung erforderlich, nicht alle sind so behende wie Nele und LG Ott. Wo ist die Leoparden-Anakonda? Ihr Schlangenkörper ist gefragt. Ihr kennt das, sie macht ihn zackig wie einen Blitz, mühelos kommt man von unten nach oben und wieder zurück. Hier bleibt man oben, gleich startet das Schiff, die Os lassen an ein Luftkissen-Fahrzeug den-

ken, das auf jeder Unterlage vorankommt. Hier allerdings fehlen noch entsprechende Erfahrungen. Eines scheint sicher: ein Plus bei Tragkraft und Federung, die Fahrgast-Zahl hat sich beachtlich erhöht, dürfte nun Null Schwierigkeit machen. Später vielleicht, wenn die Frage auftaucht, wo Nele und Sam in Everywen wohnen sollen. Des Kapitäns Angebot: Zur Not eine Zeitlang auf dem Schiff. Ist es nicht auch ein kleines Haus auf Rädern! Ein echtes Zuhause.



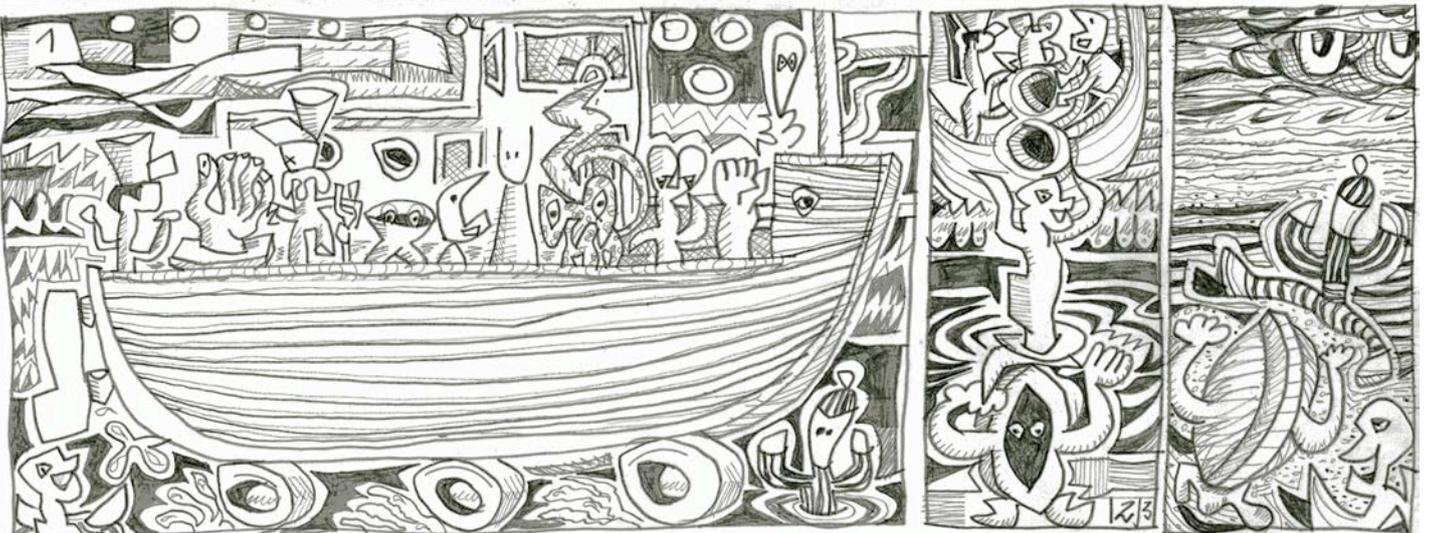


o | L xx | L o

39. Alle an Bord? Der Kapitän bittet die Anwesenden, sich in einer Reihe aufzustellen, wie für ein Gruppen-Foto, damit er abzählen kann, Niemand weiß die Zahl, die herauskommen muss, immerhin gibt es eine lange Reihe, schade, dass sie von außen Niemand sehen kann, LG Ott hätte seine Freude, das verdreifachte O kommt gut zur Geltung. Allerdings stimmt diese Bedauern nur begrenzt, die Fischmutter und das Innere Kind können die ganze Reihe sehen, sind aber selber nur zur Hälfte sichtbar,

die andere Hälfte ist unter Wasser, gar nicht zu reden von Mr. Mush, der vollständig unter Wasser ist, auch schade, so bleibt ihm das zu sehen vorenthalten, was allein durch seinen Beitrag gelungen ist, er könnte stolz darauf sein. Doch scheinbar interessiert ihn das nicht. Was ihn interessieren dürfte, soweit wir ihn kennen, dürften die Veränderungen am Muschel - Chef sein, der ist nicht mehr wieder zu erkennen. Alle an Bord, wiederholt der Kapitän, er hat mit dem Zählen aufgehört, alle an

Bord nicken, auch die, die im Wasser bleiben, es sind die Fischmutter und das Innere Kind, sie helfen, das Rudder-Boot an Bord zu holen, und sogar Mr. Mush nickt, er hat die Frage gehört: Wahnsinn!, der Muschel-Chef spricht. Dann fährt das Schiff los, die drei, die zurückbleiben, machen sich auch auf den Weg. Sie wollen zur Unterwasser-Bibliothek, Mr. Mush freut sich auf die Sandbank, auf der er so gut geschlafen hatte. Allerdings viel zu kurz. Das Innere Kind freut sich auf das Innere Kind.



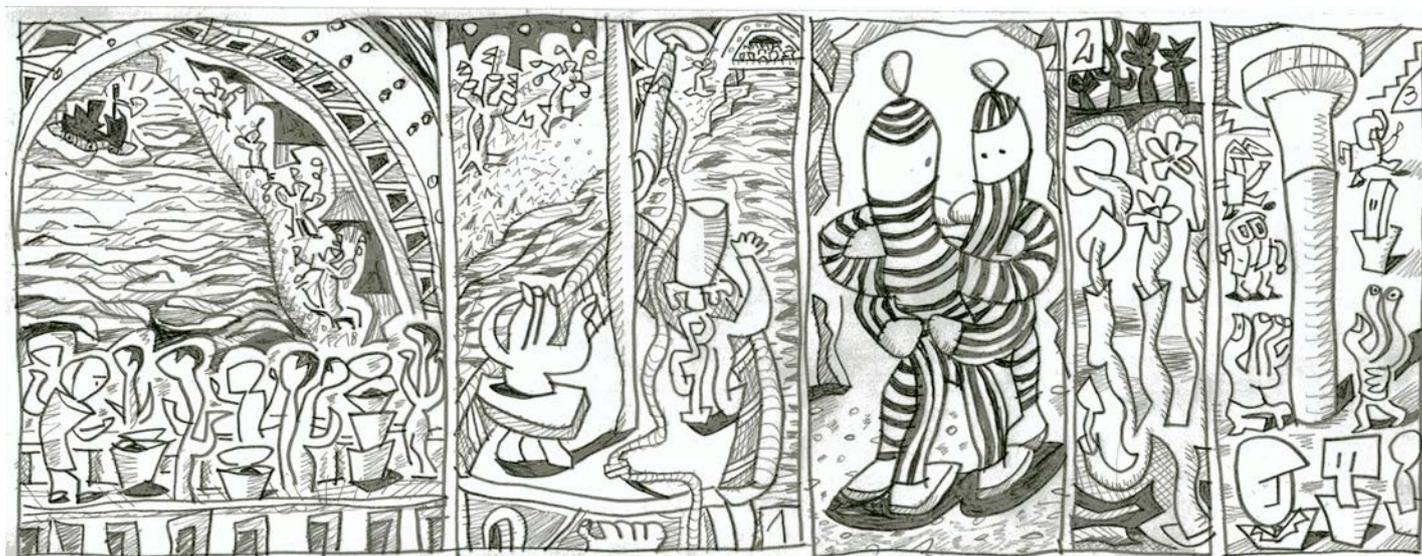
o .. x | L o | L x



40. Alle machen sich auf den Heimweg, beginnen die Heimfahrt, beginnen den Fußweg, benutzen den einen Wasserweg. Die drei Os schäumen das Wasser auf, die Schluchtwände flitzen in der Finsternis vorbei, den Os ist anzumerken, dass sie im magie-magnetischen Sendebereich eine außerordentliche Foonktion ausüben, nichts gegen die Steuermanns-Kunst von Randvoll Schmerz, aber nur so ist es zu erklären,

dass das Schiff bei diesem Tempo nirgendwo anstößt, Randvoll Schmerz kann eine Grobsteuerung durchführen. Nicht mehr lange, sagt der Kapitän zu Sam Einkeit, Junge, Junge, sagt er, dann sind wir im Hafen, Du und Nele, Ihr könnt Everywen sehen. Die Geschwindigkeit allerdings, mit der das Schiff die Wogen pflügt, scheint, so empfindet es Sam, schneller als die Zukunft zu sein, Sam fühlt sich alt. In

der Unterwasser-Bibliothek: Das Gegenteil: Als sich die Anwesenden und die Eintreffenden erblicken, rufen die Inneren Kinder einander zu: Hey Alter, hey Alter, was machst Du denn da! Dann gibt es kein Halten mehr, sie stürzen aufeinander zu, um sich in die Arme zu nehmen. Im letzten Bild: Die Brücke über den Flutkanal. Auftrag ausgeführt! Ist da jemand? Niemand da? Alle im Schulgarten?



41. Da sind ja alle! Wie am Anfang. Sie drängen an das Geländer. Die Streikhölzer, die Dorsköppl, die Dowes. Dass die Zeit nicht lang geworden ist? Und da kommt auch das Schiff, mit LG Otts Drei-O-Antrieb, so ist Kurzweiligkeit garantiert, auf der ganzen Linie. Da ist die längste Nacht ganz kurz. Auch um diese Zeit brennen noch viele Lichter in

der Stadt, es ist hell genug, um ohne eigene Beleuchtung weiter zu kommen. Vieles gäbe es noch zu erzählen, eins noch: das Innere Kind hatte ja keine Ahnung dass es nicht alleine Inneres Kind ist, allein war es schon vorher nicht, jetzt ist es noch besser, herrlich, sie sind zu zweit, mindestens: Vielleicht gibt es noch mehr von ihrer Art, mit an-

derer Streifung, die Suche könnte sich lohnen, aber erst ist man so froh. Happy End sozusagen! Hier ja, auch wenn man sich fragen kann, was LG Ott mit drei Os machen wird, eines schon war kaum zu bändigen. Aber, na ja! Lasst uns sehen, was sich in Rathaus und Schulgarten tut, bevor den Schulkindern die Augen zufallen und Alles Gut!

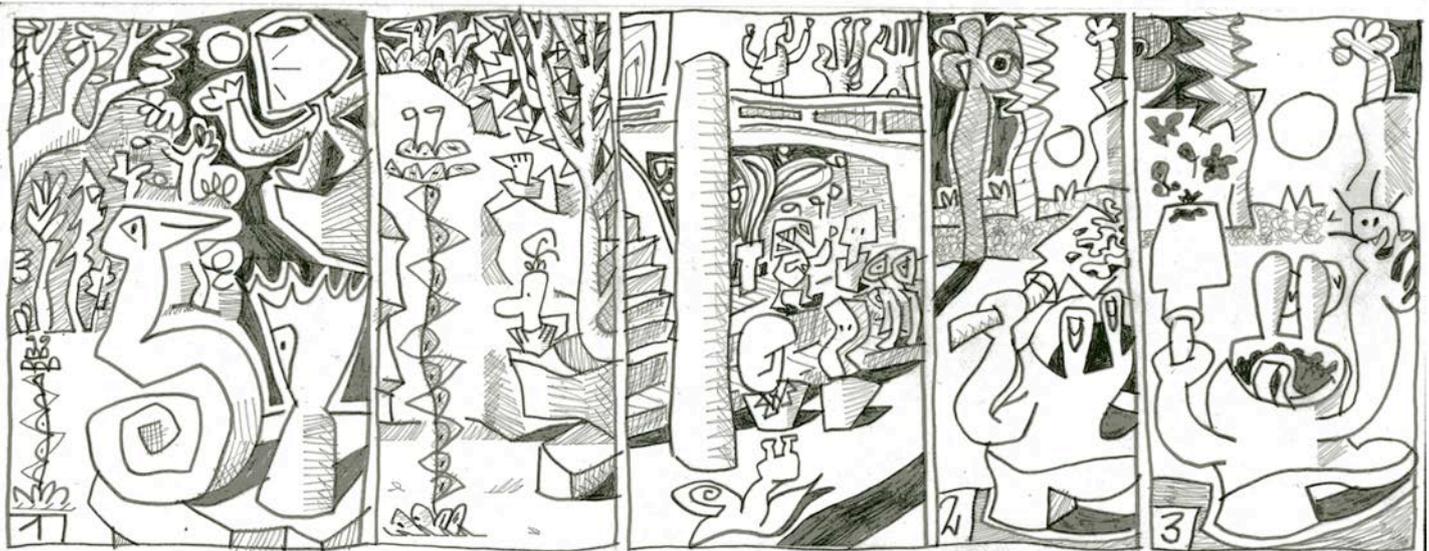


42. Nanu, im Schulgarten ist Niemand zu sehen! Sollten endlich alle Kids im Bett liegen? Keineswegs, sie sind nur gut versteckt. Wenn man die Felswand genauer ins Auge nimmt, sieht man sie auf den Felsbändern wie auf Theater-sitzen, aber es spielt sich hinter den Kulissen ab und bleibt im Dunklen. Liberty, die Schlange, die ohne Hände und Füße voran kommt, neigt sich vor, um viel-

leicht doch etwas zu erhaschen, zwi-schen den Bäumen findet sich lediglich gedämpftes Klirren und Schaben und Rieseln und Poltern, man will nicht stö- ren, hält sich zurück, macht es wie Liberty. Wem ist übrigens schon aufge- fallen, dass auch die Kids keine Hände und Füße haben? Nicht nur in dieser Hinsicht sind sie Libertys Kinder, die Kinder vom lebendigen Weg. Pst: Aus den Klängen, die rund um die Lichtung

erklingen, lässt sich etwas zusammen reimen. Die Staatsstiefel schaufeln, mit bekannter schlafwandlerischer Sicher- heit, Schaufel für Schaufel kommt in die Schäfte. Was ist es, das sie füllt, was findet sich so leicht und so reichlich im Schlaf? Ganz einfach: Die Stiefel erlie- gen einer magie - magnetischen An- ziehung, die ihrer Ähnlichkeit mit einem Blumentopf entspringt. Was sie aufneh- men, ist gute Blumenerde. Unglaublich!





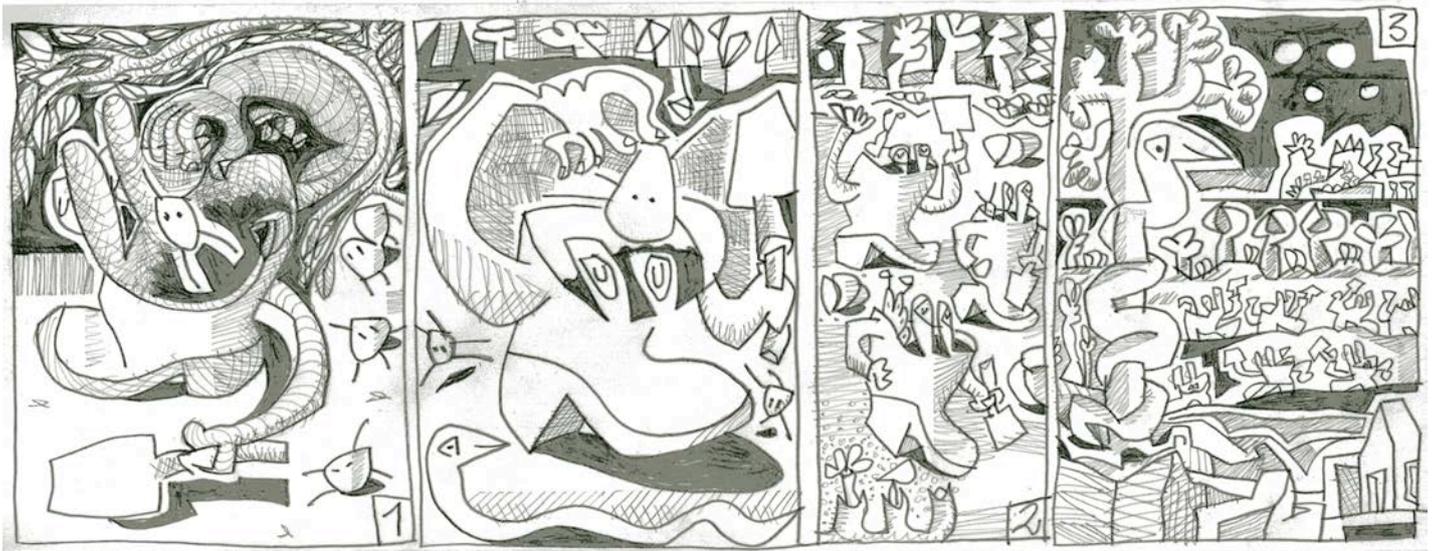
o..x.....|.....L.....o Yo|.....L.....x

43. An der Felsensitzwand gibt es eine halblaute Besprechung. So hatte man sich das Ferien-Ende nicht vorgestellt, die Rückkehr in die Wirklichkeit, alles muss wieder an seinen Platz, aber nur zum Schein, es geht auch anders, das ist die Zukunft, auf deren Seite steht By-Pass, die Neu-Pflanzen sind seine, wird er sagen, selber gepflanzt, Gewürze für die Pausebrote, die er verkauft,

endlich Natürliches, aus dem eigenen Garten. Ähnliche Besprechungen gibt es im Rathaus. Man wartet auf die Rückkehr der Flosser und der Staatsstiefel, vor dem Morgengrauen will man noch eine Mütze Schlaf bekommen, bevor man das Dosoleum in Angriff nimmt ... Im Garten stellt sich einmal mehr heraus, dass Mangel ein Gewinn sein kann, stellt Euch vor, der Staatsstiefel

könnte sehen, was er in seinen vermeintlichen Blumentopf pflanzt und es würde ihm nicht niedriglich wie ein Püppchen oder eine keimende Kartoffel erscheinen, sondern gruselig wie eine Spinne, unvorstellbar, dass er es überhaupt soweit hätte kommen lassen. Schon allein der Gedanke an Spinnen hätte ihn veranlasst anstelle der Schaukel den Schlagstock mitzunehmen.

o..x.....|.....L o x.....|.....L.....o.....o

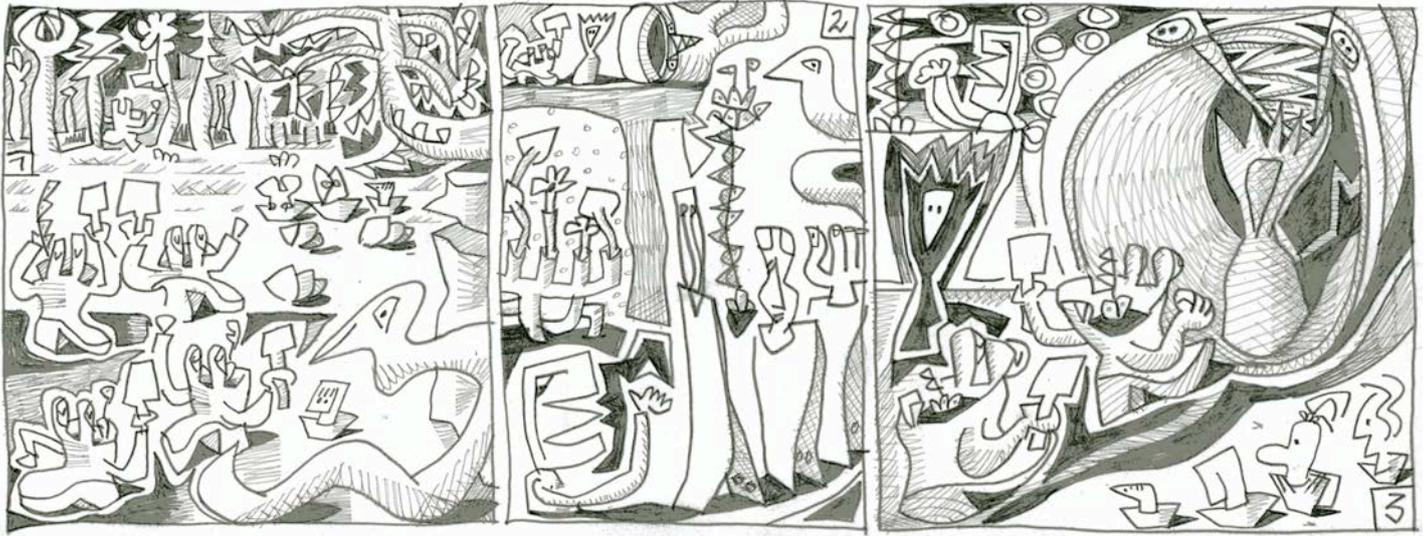


44. Das spielt sich in der Dunkelheit ab. Die Klänge, die die magie-magnetische Kraft dem magie-magnetischen Kraftfeld entlockt, klingen so, als wenn alles seine Bestimmung hätte und wohlgeordnet einem Plan folgen würde, über den Zeitplan erfährt man nichts, Liberty

schlängelt los, um nachzusehen, sie schlängelt zwischen den Staatsstiefeln hindurch, ganz in ihre Arbeit versunken sind die, fassen Kopffüßler oder Wanderwurzler, ein großer Zugriff, fast eine Razzia, die Grenzwespen zwischen Flora und Fauna, die in den halbvollen

Schäften gesteckt werden, beginnen gleich zu wurzeln, offenen Auges, das fasst sich allem Anschein nach sehr gut an, Liberty hat einen sehr guten Überblick, die Staatsstiefel scheinen fertig zu sein, sie nehmen wieder Aufstellung, alles im Takt.

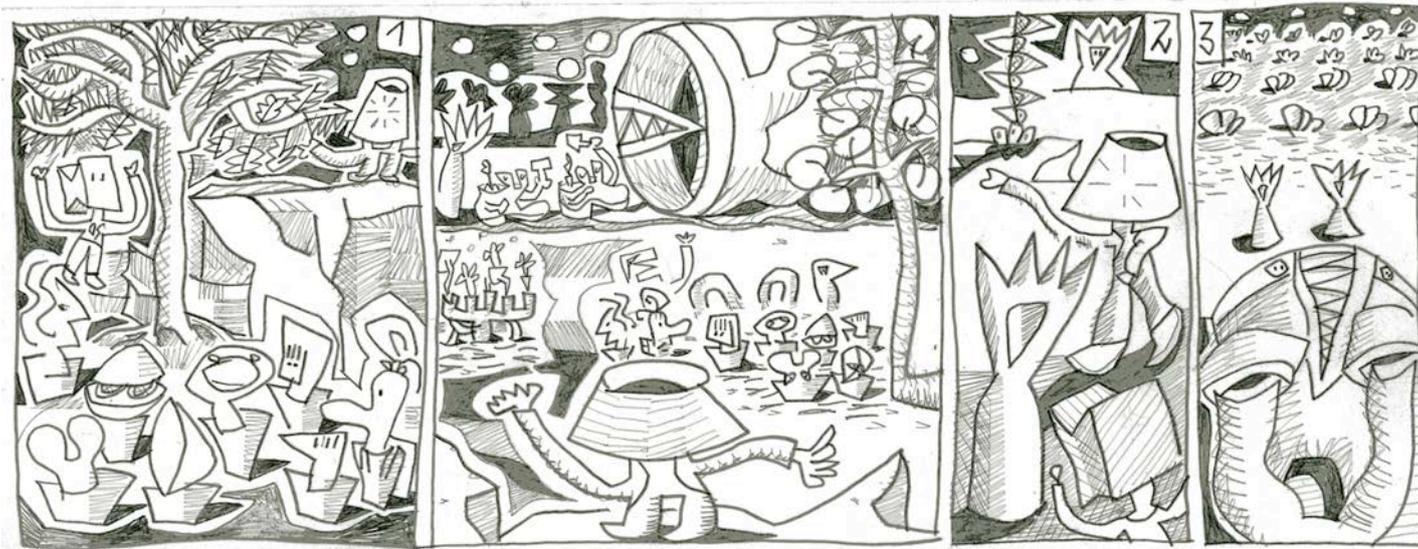
o..x.....|.....L.....o 18 o|.....L.....x



45. Liberty ist zurück, hat alle informiert, alle sind auf dem Posten, schon folgen die Staatsstiefel den Flossern, eine Folge des Magie-Magnetismus, zeigt Bild 2 links oben, wieder festzustellen: Gut, dass die Staatsstiefel nichts sehen: der Eingang in die Windhose ist mehr als gruselig, für die Flosser, die das Wasser lieben, aber auch, wenn es sein muss, die Luft nicht verachten, ist es wie Geisterbahn. Sie wer-

den mitfliegen und der Windhose zeigen, wo sie landen muss, damit die Stadt-Vertreter keinen Verdacht schöpfen und alles wie normal weitergeht. Dazu gehört, dass es auch eine Erklärung für das Grünzeug gibt, das die Staatsstiefel mitbringen. Mh! Gar nicht einfach! Auf die Schnelle eine schwierige Sache. By-Pass brilliert mit seiner Idee, das Grünzeug als Gewürz und Belag für das Pause-Brot zu verwenden, aber das

war's auch schon, mehr fällt ihm nicht ein. Er schwärmt Madame Klamm und dem Warhol-Trio vor, probiert mal! Warum fragen wir nicht den Strär, fragen die Kids. Aber wo ist er? Die Suche geht los. Man darf nicht rufen. Gemurmelt wird: Wo ist Omar Sheriff? die Geschichte geht zu Ende, er ist nicht da! Vielleicht besser so. Seine Nähe könnte die Stiefel wecken und zu guter Letzt alles verderben.



46. Omar Sheriff und der Strär, beide sind in der Nähe, freilich in den Schatzen der Felswand ziemlich unsichtbar, die Grünzeug-Frage: auch sie haben sich schon Gedanken gemacht. Nun machen sich alle zusammen Gedanken, die Mienen der Kids zeigen, dass das anstrengend ist, aber offenbar ist man nah dran. Ich hab's!, rufen Omar Sheriff und der Strär wie aus einem Mund, Pst! machen die anderen, sonst wachen die Staatsstiefel auf, die bekä-

men freilich von dieser Seite aus gesehen, auf der Ihr Euch in Bild 1/2 befindet, nichts Gruseliges zu sehen, das sie abschrecken könnte, gerade verschwinden die letzten Stiefel im Hosen-Innenen. Der Strär und Omar Sheriff klettern auf den Platz hinunter, wo alle zuhören können, vor allem die Flosser müssen umfassend informiert sein, der Strär beginnt: „ am überzeugendsten scheint uns folgende Erklärung: sie passt ins herkömmliche Bild der Staatsstiefel am

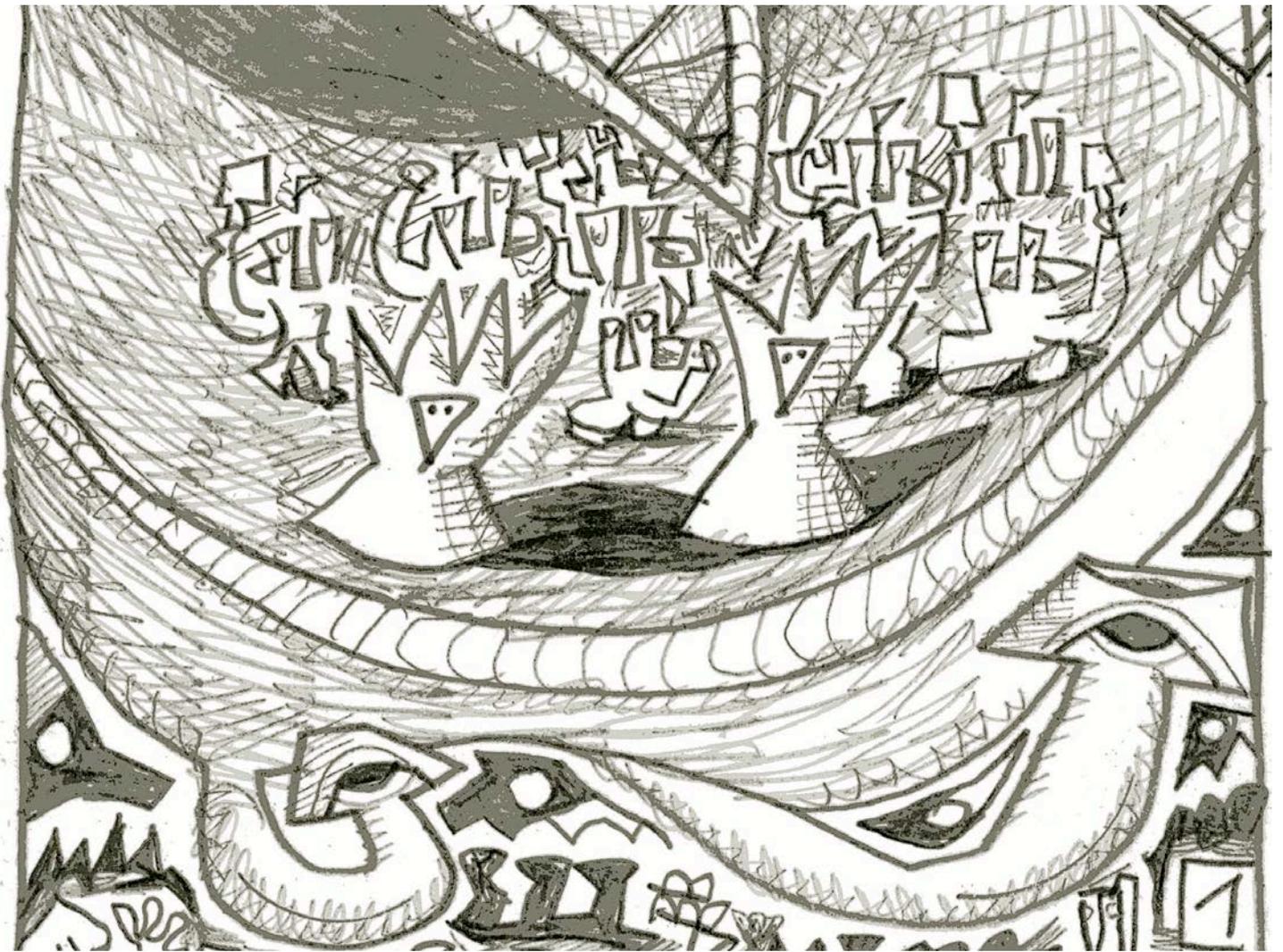
besten: Nachtmanöver, alles muss wie im Schlaf ablaufen, das Grünzeug dient der Tarnung. Die Begleitung durch die Flosser wird als Würdigung gewertet.“ Was für ein Einfall, haucht By-Pass, er kann den neuen Tag kaum erwarten. Damit kommen wir durch, sagen die Flosser, dann betreten sie die Windhose. Die Blätter flüstern im Wind. Und da kommt noch etwas mit dem Wind.



47. Im Geiste ist man schon zu Hause, im Warhol-Building oder marschiert am Rathaus vorbei, der Dengel, der wieder auftaucht, nachdem er die gesamte Lage geprüft hat, kann dem nichts entgegen setzen: Los!, die Luft ist rein, um die Aufbruchsstimmung nicht noch mehr anzuzünden und vielleicht die schlafenden Stiefel zu wecken, sagt er das nicht mit Worten, nicht mit magie-magnetischen Stößen, er sagt es mit

Hand- und Körperbewegungen, kommt damit auch besonders nah wieder an die Sprache der Blumen heran, die aus dem Rein-Sein der Luft gleich auf das Raus-Sein der liebens-würdigen Schulgarten-Besucher schließen. Die Blume des Strär nimmt Abschied, lässt ihre Blüten im Inneren weiterblühen und holt einen Teil der Blätter ebenfalls ins Innere. Auch Madame Klamm und ihr Trio denken an den Rückflug, Wander-

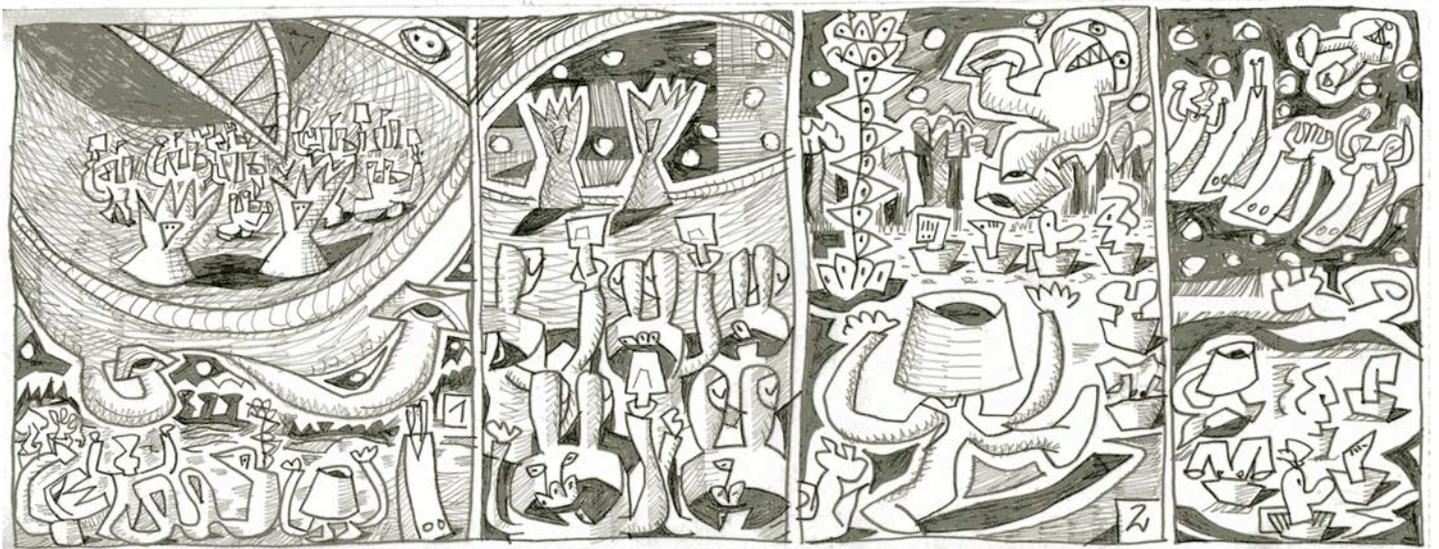
wurzler, auch Kopffüßler geheißen, sind noch am Platz unterwegs, die einen wollen wieder in ihr Schatten-Dasein im Schulgarten, die anderen sind abenteuerlustig und denken, dass es überall Schatten gibt, wo sich gut warten lässt, warten bis das Zeichen kommt, das Zeichen zum eigenen Wurzeln und Wachsen. Alle an Bord! Die Stille heißt „Ja!“. Das heißt dann „Start!“ Das LKT kommt wieder in den Blick.



48. Start! Bei dem Gewicht! Nicht einfach. Die Passagiere werden durchgerüttelt, allerdings auf die wiegenweiche Art, die Windhosen eigen ist. Außerdem ist das Hoseninnere mit Logoment-Blasen ausgefüllt, im Zwielicht sind sie nicht zu erkennen, keine Sorge, sie sind da und mildern alles Harte und

Eckige. Die Flosser sind zufrieden, falls die Windhose nicht hochkommt, würden sie selber fliegen und dadurch die Last vielleicht entscheidend verringern. Vorbildliche Formation, in der sich die Staatsstiefel aufgestellt haben. Alles wird gut! Tatsächlich gewinnt die Windhose an Höhe, gefolgt von Madame

Klamm und ihrem Trio verschwindet sie in der Nacht. Nun kommen die Kids in Bewegung, das LKT ist nicht zu übersehen, auch Andreas Rum ist wieder da, By-Pass fehlt, grad war er noch da, der See-Rosen-Kohl ist jetzt seiner, die Kids könnten ihn schon auf dem nächsten Pausebrot schmecken.

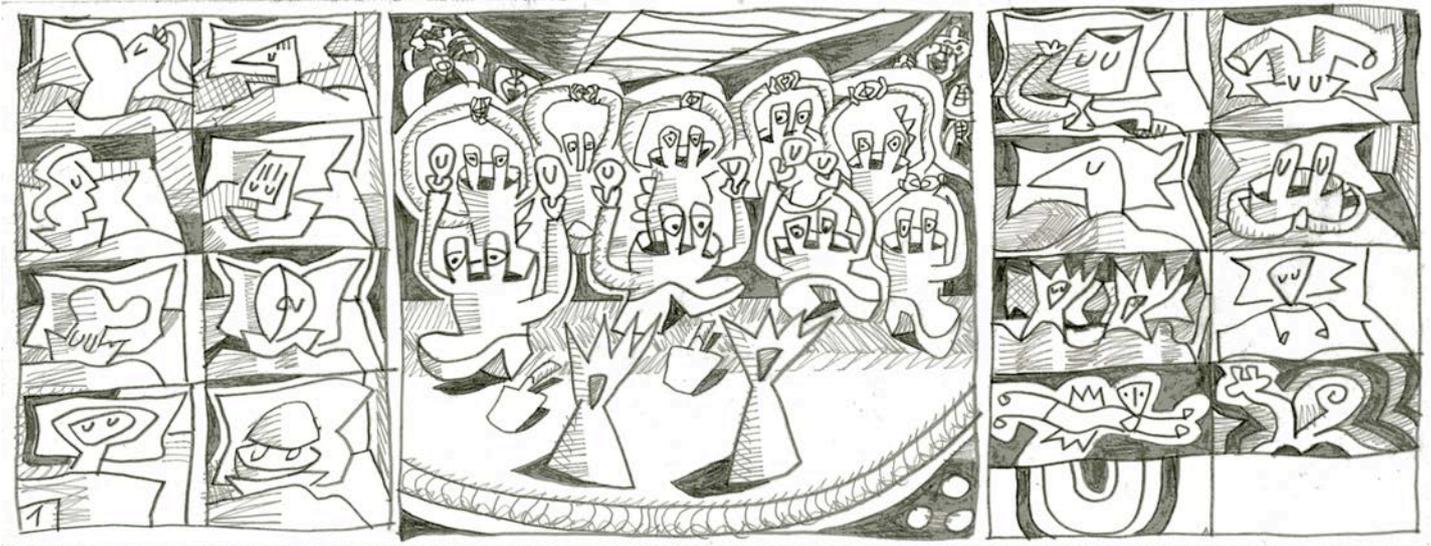




49. Jetzt ist es still, frische, kühlende Stille kehrt ein, die Kids waren nicht laut gewesen, durften sie nicht, Laut weckt, Stimmen, die nicht laut sind, lassen auch nicht unbedingt schlafen, sie müssen auch ruhig sein, die Stille nun, die den Schulgarten wieder erfüllt, ist von anderer Natur, sie klingt auf ungewohnte Tonart stimmig, wenn auch fremd, wie ein Instrument, auf dem jemand ganz für sich spielt ob das an den Staatsstiefeln liegt, die weg sind, ihre Spatenstöße waren lauter als die

Kids gewesen, sie waren stimmig gewesen, genauso wie das Platschen von Wellen, das hörbar wird. Was machen mit der Wanne ?, im LKT stört sie, By-Pass kann sie gut als Behälter für Gießwasser gebrauchen, Hauruck, mit vereinten Kräften, das funktioniert ja, alle im LKT, nein, einen vergessen, als die Luke verschlossen werden soll, taucht der Dengel auf. Die Luke ist noch unten. Der Dengel kann herein, aber erstarrt in der Luft. Aus dem magie-magnetischen Kraftfeld hat ihn eine Nach-

richt erreicht. Das Dengelophon in ihm meldet sich, hat etwas zu sagen: Die Äußerung, die ihn in seiner Funktion als Dengelophon erreicht, lautet: Augen auf! Augen auf! Und zwar vielstimmig und aufgeweckt heiter, was überrascht. Alle so müde. Die Müdigkeit, gerade will sie alle mit Schläfrigkeit kuschelig zudecken, Und jetzt das! Ein Ausbruch tagheller Heiterkeit, wer hätte damit gerechnet? Am Anfang ja, aber doch nicht am Ende der Geschichte. Ihr seid anderer Meinung? Lasst uns nachsehen!



50. Gut, sehen wir nach. Das ist wirklich überraschend. Es sind die Staatsstiefel, die das Dengelophon überträgt, die sollten doch schlafwandeln! Haben sie keinen Augenblick lang. Wie ist das möglich?, fragen die Flosser, die langsam ihre Fassung zurückgewinnen. Liebe Kinder, Ihr wollt das auch wissen: Ganz einfach rufen die Stiefel, die

schon die ganze Zeit wach waren. Haftschalen mit Nachtgläsern. Wo kriegt man die denn her? Aus Neverywen! Wie bitte! Aus Neverywen? Ja, und wir wollten sie in dieser Nacht ausprobieren, hatten ja keine Ahnung, wo wir hinein geraten, dachten, wir spielen einfach mit. Übertragung wird schwächer. Das LKT fährt los. Augen auf!

Einfach mitspielen, spielt einfach mit. Der letzte Gedanke vom Strär ist der: Mit solchen Staatsstiefeln lässt sich Staat machen. Echt oig! Dann ist auch er eingeschlafen. Und wenn Du, lieber Leser schon früher eingeschlafen bist, dann hat sich jetzt das Buch „Der Aufstand der Dosen“ von selber zu Ende erzählt.

